

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Der deutsche Frau · Wehrkraft und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Druckanstalt: „Gesellschaftler“ Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 5113
Girokonto 95 Kreispostkasse Nagold. In Konkursfällen oder Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachlag hinsichtlich

Bezugspreise: In der Stadt Nagold durch Boten monatlich RM. 1.50 durch die Post monatlich RM. 1.40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zuzüglich 36 Pfg. Zustell-Gebühr Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung ohne Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprecher Nr. 429

Symbol der Kraft zum Segen Deutschlands

Generalfeldmarschall Göring vollzieht den ersten Spatenstich zum Tauern-Kraftwerk Deutschlands größtes Wasserkraftwerk

Zell am See, 16. Mai. Generalfeldmarschall Göring hat, nachdem er den Sonntag im Kapruner Tal den ersten Spatenstich zu dem gewaltigsten Kraftwerk des Reiches, dem Tauern-Kraftwerk, vollzogen. Der Generalfeldmarschall hat damit das Versprechen eingelöst, das er auf der gewaltigen Kundgebung am 2. April auf dem Salzburger Reichsplatz gegeben hat, die reichen Schätze des Landes Salzburg, die Wasserkräfte seiner gigantischen Bergwelt, zu heben.

Der Plan eines Tauern-Kraftwerks wurde schon viele Jahre erwogen, doch es blieb bei dem Plan, der von dem Schulnigg-Regime nicht zur Verwirklichung gelangen konnte. Inzwischen rückte die Verwirklichung in immer weitere Ferne, bis der Nationalsozialismus zur Macht kam. Bis Hermann Göring in schlichten Worten sagte: „Ein Tauern-Kraftwerk wird gebaut!“ Und nun ist Hermann Göring da. Mit dem Spaten in der Hand beginnt er die Arbeit zu diesem gigantischen Werk. Sieben Wochen vom Plan zur Tat! Die zahllosen Wässer, die aus den ewigen Gletschern der Tauernkette über himmelhohe Wände stürzen und als zehrende Gebirgsbäche zu Tal brausen, werden im Tauern-Kraftwerk gebändigt, ihre gewaltige Kraftenergie zusammengefaßt und in Form von Elektrizität weit ins Reich geleitet werden. Heute noch unübersehbar ist die dadurch ermöglichte Entwicklung der Wirtschaft, und Salzburg ist stolz darauf, daß es mit den ungeheuren Kraftquellen seiner Berge dem Reich seine schönste Gabe bringen darf.

Um 10.30 Uhr trifft der Sonderzug des Generalfeldmarschalls Göring unter Mitführung der Saalfeldener Reichsbahnkapelle im Bahnhof Zell a. See ein, wo sich Gauleiter Ing. Wintersteiger, Generalmajor von Feuerstein in Vertretung des Kommandierenden Generals des XVIII. Armeekorps und Staatssekretär a. D. Trendelenburg zum Empfang eingefunden haben. Nach kurzen Begrüßungsworten des Reichsstatthalters Dr. Seydewitz, Ing. Wintersteiger und des Gauleiters Ing. Wintersteiger fährt der Generalfeldmarschall mit seinem Gefolge im Kraftwagen zum Bauplatz ab. Der Platz, an dem der Spatenstich vor sich gehen soll und an dem das künftige Betriebsgebäude des Tauernwerkes stehen wird, befindet sich etwa 600 Meter westlich des herrlich gelegenen Dorfes Kaprun am rechten Hang des weiten oberen Salzachtals. Die Baustelle ist von zahlreichen Hofkreuzfahrten umflutet, und etwa 3000 Menschen aus dem Pinzgau, darunter Gruppen in den malerischen Trachten hatten hier seit Stunden, um den Mann zu sehen, zu grüßen und ihm zu danken, der dieses gigantische Werk auf ihrer heimatischen Scholle erstehen läßt.

Am 11 Uhr geht feierliche Bewegung durch die Masse. Die Kraftwagenkolonne des Generalfeldmarschalls Göring jagt heran. Unter den brauenden Heulen der Menge entsteigt Hermann Göring dem Wagen. In seiner Begleitung sieht man Reichsstatthalter Seydewitz, Ing. Wintersteiger, Minister Claife, Fortkran, Staatssekretär Brüner und weitere führende Männer von Staat und Wehrmacht. Generalfeldmarschall Göring begrüßt acht Parteigenossen, die vom System Schulnigg zum Tode verurteilt worden waren und begibt sich hierauf zur Rednertribüne.

Gauleiter Wintersteiger dankt in seiner Begrüßungsansprache dem Generalfeldmarschall dafür, daß er diesem Tag durch seine Anwesenheit eine besondere Weihe gegeben hat. Staatssekretär a. D. Trendelenburg begrüßt Hermann Göring im Namen der Reichseigenen Industrieunternehmung AG. und ihrer Tochter-Gesellschaft der Alpenwerke AG. Wien. Dann spricht, inebund begrüßt.

Generalfeldmarschall Göring:
In meiner Wiener Rede habe ich bereits von dem Bau des großen Wasserkraftwerkes in den Tauern gesprochen. Die Bedeutung des Wasserkraftwerkes für den wirtschaftlichen Aufbau der Ostmark ist im Vierjahresplan bereits besonders unterstrichen. Die Pläne des Systems, das alles vernachlässigte, sind deshalb um so wertvoller, weil das Land reich ist an wertvollen Schätzen und es nur der Tatkraft bedarf, um diese zu heben. Es ist aber nicht damit getan, vom grünen Tisch aus zu reden. Entschieden ist die Tat, hinter der der unerschütterliche Ausdruck der Kraft des ganzen Volkes steht, dem die Hebung dieser Schätze allein zugute kommt. Bei den Schätzen des Landes handelt es sich in der Hauptsache um drei Dinge: die Bodenschätze, die in großen aller Art in den Bergen liegen, den Holzreichtum und die weisse Kohle durch die Wasserkraft. Es sind seit langen zahlreiche Projekte aufgestellt worden zur Hebung des letzteren Schatzes, der von ausschlaggebender Bedeutung ist. Alle die Pläne, die scheiterten, weil die Regierung verlagte. Sie hatte angeblich kein Geld.

Nun steht das große Reich aus der Ostmark wirtschaftlich mit seiner kraftvollen Energie und entflammt das ganze Volk, mit Hand anzulegen an dem Werke. Wir wollen nichts Kleines schaffen, sondern mit ganzer Kraft an die Arbeit gehen, um etwas einzigartig Großes, ein von keinem Volk Würdiges zu schaffen. Ein wichtiger Punkt hierbei ist, daß sich Technik und Schönheit harmonisch vereinen. Alles, was großartig ist, muß schön sein und schön sein, dieses Schöne werden wir in dem Werk zu gestalten wissen. Sprechen doch die mächtigen Linien eines Industriewerkes eine gewaltige Sprache der Schönheit. So wird auch hier die starke Einflüsse der Arbeit drängen und jedermann sagen: Hier steht Deutschland. Hier schmiedet das kraftvolle Reich seine Zukunft! Dieses Werk wird Wohlstand in eure Täler bringen, aber auch manchen Lebensmühsal. Das müßt ihr in Kauf nehmen und Gemütsstärke auf einige Jahre durchhalten. Zeit heißt es, in die Hände spannen und arbeiten! Wer das große Werk der Ostmark gesehen hat, der begreift eines: Nur der, der hart anpackt und schafft, kann eines Tages eine bessere Zukunft erwarten. Von nichts kommt nichts.

Die meisten von euch wissen, was harte Arbeit heißt, vor allem ihr Bergbauern. Was würde aus dem Bergbauern, wenn er nicht Tag für Tag unermüdet arbeitet, um sein hässliches Gebirg zu bearbeiten! Alle, die bisher arbeitlos waren, müssen sich danach sehnen, jetzt ihre Kraft anspannen zu können. Arbeitslosigkeit ist Mühsal, Mühsal aber bedeutet Untergang. Wir wollen aber nicht untergehen, sondern aufwärtsstreben. Für jeden Mann und jede Frau gibt es nur eine Parole: An die Arbeit! Vorwärts!

Krieg in Spanien soll Faschismus schwächen

Sensationelle Enthüllungen

Paris, 16. Mai. Der rechtsstehende „Jour“ beschäftigt sich mit den französisch-italienischen Verhandlungen. Dabei enthält das Blatt, die Eric, Randal, Massigli, Comer und andere mehr oder weniger große Sozialisten von Beginn der französisch-italienischen Verhandlungen in gegen den französischen Ministerpräsidenten Daladier gearbeitet haben.

Im einzelnen berichtet der „Jour“ darüber: Die Übernahme der Ministerpräsidenten durch Daladier am 11. April ist in Rom als Garantie für eine Entspannung zwischen Frankreich und Italien aufgenommen worden. Am 15. April sei das englisch-italienische Abkommen in Rom zustande gekommen. Man habe nun mit Recht annehmen können, daß in der Woche nach Ostern, also bis zum 24. April, der neue französische Botschafter für Rom ausgesucht würde, der dann noch vor dem Besuch Hitlers in Italien seinen Posten hätte antreten können. Daladier, für den sich Daladier und Bonnet entschieden hätten, sei auch bereit gewesen, für eine bestimmte Zeit den Posten in Rom zu übernehmen. Vor der endgültigen Bindung Daladiers gegenüber habe Daladier jedoch den Vorkämpfer der französisch-italienischen Sozialisten, Blum, und den radikalsozialistischen Kammerpräsidenten Gerriot wissen wollen. Blum habe gegen die Entsendung des ehemaligen Ministerpräsidenten nichts einzuwenden gehabt. Ganz

und aufwärts! Wir wollen ein gewaltiges Volk, eine mächtige Nation sein. Wir sagen es allen, besonders deutlich aber jenen, die es nicht gern hören wollen: Deutschland über alles. Das Werk wird nicht geschaffen und vollendet durch Reden und Feste, sondern nur harte Arbeit allein führt zum Erfolg. Bewußt, wir feiern die Feste gern, wie sie fallen, zuerst aber muß der Ernst weggeschafft werden. Dann erst ist die Tatkraft für die Lebensfreude gegeben.

Ich werde dafür sorgen, daß diese hier von Gott so herrlich gestaltete Natur nicht verunstaltet wird. Wenn oben in den Staunen sich die Bergwässer der Gletscher vereinigen und vollendet durch die mächtigen Gipfel widerpiegeln, dann wird die Gegend unvergleichlich an Schönheit erweint. Das Wunder der Natur bereinigt sich mit dem Wunder der Technik. Berge und Wasser haben wir genug. Jetzt gilt es, diese Kräfte zu sammeln. So, wie die nationalsozialistische Bewegung einst alle Kräfte sammelte, alle Ströme der Leidenschaft zusammenführte, einband und die gewaltige Kraft zum Einfluß brachte, so wird die gefasste Kraft der Natur hier große Werte schaffen, wo sie einst ungehemmt, sinnlos die Felsen verwitterte, die Geste veränderte.

So wird entstehen hier ein Werk, auf das die deutsche Nation stolz sein kann und auf das ihr auch fremde stolz sein werden. Das Werk der Schönheit und des Segens für euch und eure Kinder. Die Täler, die zu den ärmsten gehörten, werden ausfließen. Nicht Kirschen und Wäldchen, sondern ein anständiges und menschenwürdiges Leben soll den deutschen Menschen auch hier geschaffen werden. Arbeit und Freude soll hier erhalten. In diesem Sinne gebe ich den Befehl zum Beginn der Arbeit. Hier soll die Kraft zum Segen Deutschlands zum Durchbruch kommen. Von dieser Stunde an soll die Arbeit nicht mehr ruhen, bis das Werk vollendet ist.

Nach seiner mit lautem Jubel aufgenommenen Rede schritt der Generalfeldmarschall zu dem Bauplatz hinunter. Die Pöller trachten, die Sitzen heulen, die Feldbahn fährt vor. Nun greift Generalfeldmarschall Göring nach dem Spaten und begann unter dem Jubel der Menge die Arbeit. Ein brausendes Sieges-Geschrei auf den Führer, das Gauleiter Wintersteiger ausgebracht hatte, und die Lieder der Nation beendeten den Festakt des Baubeginns des großen Tauernkraftwerkes. Dann fuhr Hermann Göring mit seiner Begleitung auf die Glocknerstraße bis zu dem Parkplatz Hochmais. Nach der Rückkehr des Generalfeldmarschalls nach Zell am See wurde ihm von Bürgermeister Dr. Lippert im Namen des Pinzgauer und seiner schmäden Hauptstadt eine prachtvolle Mineralien-Sammlung überreicht.

glaube nämlich, daß, je länger der Krieg dauere, desto mehr die politische Macht geschwächt würde. Auf diese Art sei also die französisch-italienische Verständigung dem Krieg in Spanien und der sowjetisch-französischen Freundschaft geopfert worden.
Am Schluß seiner Enthüllungen prangert das Blatt einen gewissen Rotel aus Barcelona als Hauptmischer der französisch-italienischen Verhandlungen an. Dieser Mann streiche durch seine Diktato- und Kontraktverträge, die er in aller Stille nach Barcelona tätige, unabschätzbare Gewinne ein.

Weitere Fortschritte bei Teruel

Bilbao, 16. Mai. Infolge der ungünstigen Witterung war es am Montag unmöglich, umfassende Operationen an der Kampffront bei Teruel durchzuführen. Einzelvorstöße in kleinerem Ausmaß wurden jedoch erfolgreich unternommen. Der Vorwärtsschritt im Gudar-Gebirge geht weiter. Auf der Straße nach Mora del Rubielos konnten die Truppen der Valencianer und Alcala de la Selva erobert werden. Der Feind hatte starke Verluste. Die nationalen Truppen nähern sich bereits der Hauptstraße Teruel-Sagunt. Auch im Abschnitt Gorbola sind bedeutende Fortschritte zu verzeichnen. Dieses von den Bolschewiken bisher jah verteidigte Dorf befindet sich nunmehr unbestritten im Besitze der Nationalen.

Eine nationalspanische Untersuchungskommission stellte einwandfrei fest, daß die roten Konzen auch in dem vor einiger Zeit befreiten Teruel verblieben. In diesem Teruel verblieben haben. Unter anderem wurden mehrere nationale Einwohner der Stadt lebendig begraben, wobei man jedoch Köpfe und Hände aus der Erde herausgeraten ließ. Dann holte man an aufgehängte Hunde herbei, die die Gliedmaßen der wehrlosen Opfer zerfleischt.

Runtius für Nationalspanien

Eigenbericht der NS-Presses
ge. Rom, 17. Mai. Der Vatikan, der bekanntlich sich jahrelang geweigert hatte, Nationalspanien anzuerkennen, hat sich endlich entschlossen, einen apostolischen Runtius nach Burgos zu schicken. Papst Pius XI. hat mit diesem Amt den bisherigen Wiener Runtius, den Erzbischof von Ancira, Cicognani, betraut. Von der nationalspanischen Regierung ist Graf de Avedillo zum Vorkämmerer am Vatikan ernannt worden.

Hodza will mit Henlein verhandeln

Minderheitenrat fertigtgekl. Sudetendeutsche worten auf Taten

Eigenbericht der NS-Presses

Prag, 17. Mai. Die Prager Regierung scheint inzwischen begriffen zu haben, daß die Lösung der sudetendeutschen Frage nicht mehr vertagt werden kann. In gut unterrichteten tschechischen Kreisen verlautet, daß Ministerpräsident Hodza den Wunsch hat, mit Henlein persönliche Besprechungen über die Möglichkeit einer Verständigung zu führen. Man glaubt, daß das schon seit langem angekündigte Minderheiten-Statut in seinen Grundlinien fertiggestellt sei. Wie verlautet, wird Ministerpräsident Hodza am kommenden Samstag über den Kundfunk den Wortlaut des Statutes verkünden. Die Regierung schweigt sich über Einzelheiten aus. Man glaubt auf tschechischer Seite zu wissen, daß den Sudetendeutschen in gewisser Beziehung eine wirtschaftliche und kulturelle Autonomie gewährt wird. Die Führung der Henlein-Bewegung hat dazu noch keine Stellung genommen. Sie betont, daß sie von dem Karlsbader Programm nicht einen Millimeter abweicht und dieses Programm, so verfehlt man, bilde die Grundlage für alle künftigen Verhandlungen.

Im allgemeinen wird der Optimismus der Prager Regierungskreise bei den Sudetendeutschen angefaßt, der neuen tschechischen Herausforderungen nicht



geteilt. So wurde in Rißoldburg in Süd- mähren ein Sudetendeutscher von der Polizei bei einer Vernehmung derart geprügelt, daß er zusammenbrach und im Sanitätsauto ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Im krassem Gegensatz zu den Prager Beruhigungsbreden stehen der Ueberfall auf die deutsche Lufthalle in Eisgrub und die Mißhandlungen der sudetendeutschen Bevölkerung durch die tschechische Staatspolizei und Gendarmerie. In Budweis wurden deutsche Mädchen von Tischechen belästigt, weil sie in ihrer Volkstracht ausgingen.

Heinlein's Besuch vor dem Unterhaus
Eigenbericht der NS-Presse

London, 17. Mai. Das Unterhaus beschäftigte sich in seiner Montagmorgensitzung mit dem Londoner Besuch Konrad Heinlein, Unterstaatssekretär Butler erklärte auf verschiedene Anfragen der Opposition, daß der Aufenthalt Heinlein's sich nur im privaten Rahmen bewegt habe. Von Regierungsmitgliedern sei er nicht empfangen worden. Der Unterstaatssekretär wies in diesem Zusammenhang auch auf die Besprechungen hin, die der britische Botschafter in Prag mit der tschechoslowakischen Regierung geführt habe. Aus diesen Besprechungen hätte sich ergeben, daß nur durch eine dauerhafte vertragliche Lösung das tschechoslowakische Problem gelöst werden könne.

Verhandlungen Paris-Rom gehen weiter
Feindliche Verlegenheit hält an

Paris, 17. Mai. Obwohl die Russini-Rede in Paris großen Unwillen erregt hat, denkt man in maßgebenden Regierungskreisen nicht daran, die Verhandlungen mit Italien abzubrechen. Am Quai d'Orsay betont man, daß die Besprechungen weitergehen, doch man fügt hinzu, daß eine Botschafternennung erst nach einer sachlichen Verständigung in Frage käme. Geschäftsträger Bondel hat den Auftrag bekommen, die wenig freundschaftlichen Bemerkungen über die Rolle Frankreichs in Sowjetrußland zurückzuweisen. Wertwärtigerweise wird jetzt von der Presse der Versuch gemacht, die Rede des Duce abzuschwächen. Einige Blätter behaupten sogar, daß die Rede von Genua in erster Linie gegen Chamberlain gerichtet sei. In maßgebenden politischen Kreisen ist man sich jedoch bewußt, daß unter den jetzigen Umständen die Verhandlungen mit Rom sich recht schwierig gehalten würden. Vor allem da der Duce darauf bestehe, daß Frankreich das italienische Imperium de jure anerkennen müsse.

Daladier's Rüstungskonflikte gelöst
Eigenbericht der NS-Presse

Paris, 17. Mai. Die französische Rüstungsanleihe für die in den letzten Tagen von der Regierung Daladier eine riesige Reklame gemacht wurde, ist praktisch bereits vollständig gezeichnet. An den Zeichnungen soll angeblich das Ausland in hervorragendem Maße sich beteiligt haben. Die „Information“ schreibt, daß der Erfolg der Anleihe als eine Art Antwort an Rußland gewertet werden kann. Die Worte des Duce hätten in Frankreich „schlammende Energien erweckt“.

100 USA-Flugzeuge für Frankreich
Eigenbericht der NS-Presse

Paris, 17. Mai. Der französische Luftfahrtminister hat mit den amerikanischen Curtis-Werken über die Lieferung von 100 Jagdflugzeugen für die französische Luftwaffe einen Vertrag unterzeichnet, wonach die ersten Maschinen bereits schon im Herbst nach Frankreich geliefert werden müssen. Wie bekannt wird, haben die spanischen Notizen den Curtis-Typ sehr oft verwendet, der sich auf bewährt haben soll.

Amerikas Rüstungen im Pazifik
Zwei weitere Inseln besetzt

Amsterdam, 16. Mai. Die in amerikanischen Besitz befindlichen Inseln Midway und Wake im Pazifik sollen nach einer offiziellen Mitteilung aus Washington besetzt werden. In den nächsten zwei Jahren sollen die Hafenanlagen ausgebaut werden. Außerdem soll eine Basis für die Zivil- und Militärluftfahrt angelegt werden. Beide Inseln werden bereits als Tankstationen für den amerikanischen Pazifik-Luftdienst gebraucht. Der Flottenvertrag von Washington hatte die Besetzung der beiden Inseln verboten. Nachdem dieser Vertrag jetzt außer Kraft getreten ist, jagt die amerikanische Regierung nicht länger, die strategisch außerordentlich bedeutungsvollen Inseln in ihr pazifisches Verteidigungssystem einzubeziehen.

Dor entscheidenden Kämpfen an der Lunghai-Front
400 Kilometer langer japanischer Einkreisungsring — Chinesische Verstärkungen

Schanghai, 16. Mai. Aus den über die Kämpfe um die Lunghai-Bahn vorliegenden Berichten ergibt sich, daß die von Süden aus vorgestoßene kriegende motorisierte Kolonne der Japaner die Lunghai-Bahn an drei Stellen westlich von Sütschau erreicht hat, und daß es ihr gelungen ist, die Bahn an diesen Stellen zu zerstören. Die vom Norden und Süden vordringenden japanischen Hauptstreitkräfte kamen beiderseits der Bahn bereits bis auf vier Kilometer an Tangschau heran, das 80 Kilometer westlich von Sütschau liegt. Gleichzeitig drang eine starke japanische Gruppe in Siacien, 24 Kilometer südwestlich von Sütschau, trotz zähester chinesischer Gegenwehr ein. Die Vereinigung der beiden von Norden und Süden vorgehenden japanischen Angriffskräfte westlich von Sütschau ist bei Tangschau gelungen. Dadurch ist der bei Sütschau stehenden chinesischen Hauptmacht der Rückzug nach Westen verlegt. Allerdings gab der japanische Sprecher in Tokio zu, daß der 400 Kilometer lange japanische Einkreisungsring viel Löcher aufweist, so daß die umittelten Chinesen unter Umständen doch noch eine genügende Durchbruchsmöglichkeit finden. Auch die Chinesen sehen die Lage als ernst an und führen, gestützt auf ihre guten Vernetzungsverbindungen, Verstärkungen in den Rücken der auf Sütschau angelegten Japaner. Daher finden im Augenblick noch erbitterte Kämpfe in der Gegend von Menschena und Hapel statt.

Die japanische Presse schreibt, die letzten Frontberichte ließen deutlich die Absicht erkennen, den linken Flügel gegen die Lunghai-Bahn umfassend anzugreifen und in der Mitte die starken Stellungen bei Tierschwang zu umgehen. Aus der Gesamtlage glaubt die Presse annehmen zu können, daß die Einnahme Sütschaus nur noch eine Frage von Tagen sei. Der China-Konflikt hätte hiermit den wichtigsten Wendepunkt erreicht und Tschiang-kaischek habe sich zu entscheiden, ob er nach den bisherigen Niederlagen den Widerstand fortführen wolle.

Japanischer Protest in Moskau

Die Sowjetpresse veröffentlicht eine amtliche Verlautbarung, wonach der japanische Botschafter Sigemitsu im Moskauer Außenkommunariat eine Protestnote überreicht habe, worin die japanische Regierung wegen verunglimpfender, gegen Japan gerichteter Äußerungen des sowjetischen Volkskommissars für die Kriegsmarine, Smirnow, Verwahrung einlegt. Der stellvertretende Außenkommunariat der Sowjetunion, Stomonjakow, habe, wie in Moskau weiter amtlich verlautet, in einer Antwortnote erklärt, die Sowjetregierung müsse den Protest des japanischen Botschafters ablehnen im Hinblick auf die von Seiten Japans angeblich betriebene „Kriegspropaganda gegen die Sowjetunion“.

Ligurien-Besuch des Duce beendet

Genua, 16. Mai. Der dritte und letzte Tag des Genueser Besuchs Mussolinis galt der Besichtigung weiterer Industrieanlagen und von Werken des Faschismus im Westen Genuas, wo ebenso wie am Vortage an der Riviera die Bevölkerung von Levante dem Duce einen triumphalen Empfang bereite. In der Industriestadt Sampierdarena wohnte er einer großen Parade der Schwarzhemdenmilitär bei. Dann fuhr er zum erstenmal auf der in riesigen Rehren die Höhe der Apenninen erklimmenden Straße Genua-Sufla, um dort das neue Faschistenhaus einzunehmen. Unter dem Jubel der Bevölkerung und unter dem Kanonendonner der im Hafen liegenden Kriegsschiffe verließ Mussolini am Montagabend Genua.

Regierung Imredn im Amt
Ein Ministerium für Volksaufklärung

Budapest, 16. Mai. Die Regierung Imredy übernahm am Montag die Regierungsgeschäfte. Die neu ernannten Leiter des Innen-, des Handels-, des Unterrichts- und des Ackerbauministeriums beurlaubten dabei die Beamtenhelfer in Anspruch. Der bisherige Unterrichtsminister Homán, der der neuen Regierung vorläufig als Minister ohne Geschäftsbereich angehöret, dem jedoch bedeutungsvolle Aufgaben auf dem Gebiet der Volksaufklärung und der Jugendziehung übertragen werden sollten, betonte vor Vertretern der Presse, es werde seine besondere Aufgabe sein, die nationale Erziehung neu aufzubauen und die freien Berufe in fester Organisation zusammenzufassen. Dies gelte insbesondere für Presse, Literatur und Kunst. Homán's Ministerium wird, wie verlautet, den Namen eines Ministeriums für Volksaufklärung tragen. Der Staatssekretär des verstorbenen Ministerpräsidenten Gömbös, Dr. Kural, wird Staatssekretär des neuen Ministeriums werden.

Salifag bleibt Außenminister
Kur der Luftfahrt- und der Kolonialminister ausgeschieden

London, 16. Mai. Der seit einigen Tagen angekündigte Ministerwechsel im britischen Kabinett wurde am Montagabend amtlich bekanntgegeben. Darnach sind der Luftfahrtminister Lord Swinton und der Kolonialminister Lord Harlech (Ormsby-Gore) zurückgetreten. Zum Luftfahrtminister ist der bisherige Gesundheitsminister Sir Kingsley Wood ernannt worden. Das Kolonialministerium übernimmt der bisherige Dominion-Minister Malcolm MacDonald. Zum Dominion-Minister ist Lord Stanley ernannt worden, zum Gesundheitsminister Elliot (bisher Staatssekretär für Schottland). Zum parlamentarischen Unterstaatssekretär für Indien wurde Oberst Ruxhead, zum parlamentarischen Unterstaatssekretär im Luftfahrtministerium Kapitän Balfour, zum Staatssekretär für Schottland Oberst Colville, zum parlamentarischen Staatssekretär des Handelsamtes Crox und zum Finanzsekretär des Schatzamtes Kapitän Guan Wallace ernannt. Änderungen in der Besetzung des Außenministeriums werden, wie an unterrichteter Stelle erklärt wird, nicht erwartet.

Polnische Schifane
Deutsche Veranstaltung in OS. verhindert

Kattowitz, 16. Mai. Die Jungdeutsche Partei für Polen hatte das Deutsches Ostobersehleffens eingeladen, mit ihr am Sonntag wieder in einer öffentlichen Großkundgebung den „Tag der deutschen Arbeit“ zu feiern. Als Stellvertreter dieser Kundgebung, auf der Senator Wiesner sprechen sollte, war das große Stadion des L. H. Kattowitz ausgeschrieben. Nachdem die Genehmigung der Polizeibehörde verweigert wurde, alle Vorbereitungen getroffen. Am Sonntagmorgens schaffte sich jedoch die Verwaltung der Interessengemeinschaft (frühere Kattowitzer Aktien-Gesellschaft und Vereinigte Königs- und Laurahütte) ein, die sich recht im polnischen Staatsbesitz befindet, und verhinderte die Durchführung dieser von dem ostobersehleffischen Volkstum seit Jahren durchgeführten Veranstaltung. Die polnische Gesellschaft drohte dem Klub Zwangsmassnahmen an, falls er das Stadion zu „nichtpolnischen Veranstaltungen“ abgeben sollte. Am den unter Offizieren der deutschen Volksgruppe errichteten Wah nicht zu gefährden, hat sich das Deutschtum gegen

Riesige Waldbrände in Norddeutschland
Umfangreiche Bestände vernichtet — Ein Dorf von den Flammen bedroht

Rienburg a. d. Weiser, 16. Mai. Die mit dem Einleiten der warmen Witterung sich leider wieder mehrenden Meldungen von Wald- und Wiesenbränden sind eine sehr ernste Warnung, mit kostbarem Volksgut pfleglich umzugehen. Wer in Wäldern oder auf Feldern raucht oder anderweitig Feuer anzündet, muß gewärtig sein, insofern leichtiger Gefährdung der Lebensgrundlagen des deutschen Volkes als Schädling empfindlich bestraft zu werden.

Seit einigen Tagen wütet rechts der Hauptverkehrsstraße Bremen — Rienburg — Hannover im Rehburger Moor ein gewaltiger Brand. Wenn über die Ursache seines Entstehens auch noch nichts ausgeklärt werden kann, so läßt sich doch schon übersehen, daß auch hier — wie stets bei großen Waldbränden, große Werte vernichtet zu werden drohen. Das Feuer, das zunächst nur eine kleine Fläche ergriffen hatte, trat sich in dem ausgerodneten Boden mit Windeseile weiter, und ergriff wertvollen Waldbestand, ohne daß die Feuerwehr es hindern konnte. Nachdem am Freitagabend der Brand eingeschränkt zu sein schien, entfachte er sich am Samstag und Sonntag erneut mit großer Heftigkeit und ergriff wiederum neue Flächen. Zeitweilig geriet auch das Dorf Prokele in Bedrängnis. Das Feuer hatte sich bereits bis auf zwei Kilometer an die Häuser herangefressen. Wie am Montagmittag gemeldet wird, ist der Brand eingedämmt.

Als es den vereinten Anstrengungen der Feuerwehrmänner und der gesamten Einwohnerlichkeit der umliegenden Dörfer nicht mehr gelang, das weitere Vordringen der Flammen zu verhindern, wurden Arbeitsmänner, Soldaten und S.A.

Männer zur Hilfeleistung mit herangezogen. Augenblicklich richten sich die Bemühungen darauf, den Brandherd anzuschließen, da nur so ein völliges Niederkriechen der Feuerherde, die sich auf eine Länge von 15 Kilometer und auf eine Breite von 6 Kilometer erstreckt, möglich ist. N.S.-Volkswohlfahrt und N.S.-Frauenenschaft sorgen für die Verpflegung der mehr als 3000 Helfer, die unermüdet und unter Einsatz ihres Lebens tätig sind.

Heide- und Waldbrand bei Rathenow

Am Sonntagmorgens brach in der Heide zwischen Alitz und Schollene bei Rathenow ein Brand aus, bei dem etwa 1000 Morgen Wald vernichtet wurde. Die Wehrmacht, die Luftwaffe und der Reichsarbeitsdienst aus dem Gebiet Rathenow, Stendal, Schönhausen und Arnburg wurden zur Unterstützung der Feuerwehr herangezogen. Erst nach diebständigem Kampf konnte den Flammen Einhalt geboten werden. Vor zehn Jahren ist das gleiche Waldgebiet bereits einmal von einem Brande heimgesucht worden; damals waren 10000 Morgen in Flammen aufgegangen.

Großfeuer an der holländischen Grenze

In den großen Waldungen an der deutsch-holländischen Grenze richtete am Sonntag ein Brand erheblichen Schaden an. Das Feuer entstand auf holländischen Boden in der Nähe des Klosters Hodrop und griff dann auf die deutschen Grenzwalder bei Dalkern über. Zur Bekämpfung des Feuers wurden auch Arbeitsdienstmannschaften hinzugezogen. In fünfständigen hartem Einsatz gelang es ihnen, das Feuer Herr zu werden, doch waren bereits 200 Morgen Waldbestand vernichtet.

wungen gehen, dem von der Interessengemeinschaft ausgeübten Druck nachzugeben, und die Veranstaltung vorläufig abzusagen.

Politik in Kürze

Der Reichsjustizminister in Wien

Reichsjustizminister Dr. Gurtner traf gestern in Begleitung der Staatssekretäre Dr. Schlegelberger und Dr. Freisler in Wien ein, nach vorübergehendem Aufenthalt wird er von dort nach Graz und Innsbruck reisen.

Ruß vor österreichischen Sportlehrern

Reichserziehungsminister Ruß erklärte gestern in der Führerschule der Berliner Hochschule für Leibesübungen in Kruft ein Vortrag über Turn- und Sportlehrer an österreichischen Volks- und höheren Schulen. In seiner richtungweisenden Rede betonte der Minister, daß der Leibeserzieher die Aufgabe habe, den körperlichen Charakter der Jugend zu fördern und wach zu halten.

Berechnungsabkommen mit der Tschechoslowakei

Die Verhandlungen über die Einführung der österreichisch-tschechoslowakischen Wirtschaftsverträge in das deutsch-tschechoslowakische Wirtschaftsvertragsystem haben gestern zu einem Teilergebnis geführt.

Sonderverträge für die Schieferindustrie

Der Reichsarbeitsminister hat den Reichsverband der Arbeit für das Reichsgebiet Thüringen, Dr. Diesel-Weimar, zum Sondervertragsführer der Arbeit zur Regelung der Arbeitsbedingungen in der deutschen Schieferindustrie bestellt.

Anlage gegen Codreanu erhoben

Die endgültige Anklageschrift gegen den des Hochverrats beschuldigten Leiter der aufständischen Eisernen Garde, Codreanu, wurde gestern veröffentlicht; der Prozeß vor dem Reichsgericht des 2. Armeebezirks in Bukarest dürfte bereits in den nächsten Tagen beginnen.

Jugoslawisches Lob für AdF.

Die Belgrader „Breme“ veröffentlicht einen ganzseitigen, reich illustrierten Bericht über die Arbeit der NSD, „Kraft durch Freude“, in Jugoslawien, der Deutschland bereits, sei viel beindruckt von dieser wahren Freizeitschöpfung.

Dr. Ley in Kapfenberg

Nach einer herrlichen Fahrt durch die oberösterreichische Landschaft sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley auf einem Betriebsappell vor 5000 Volksgenossen der Wöhler-Werke, einer Großfabrik in Kapfenberg, immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochen.

Geheimorganisation in Beirut ausgedeckt

Die Libanon-Polizei deckte in Beirut eine unter Leitung eines Dr. Chafiqun stehende Geheimorganisation auf, deren Ziel der Sturz des augenblicklichen parlamentarischen Systems sein sollte; bei der Verhaftung von 40 Personen kam es zu Schießereien mit der Polizei, die eine große Anzahl von Waffen und Bomben zutage förderte.

Über 20 Millionen Unterstützte in USA

Die Kosten der von der amerikanischen Bundesregierung, den Staaten und Gemeinden getragenen Kosten für die Arbeitslosenunterstützung sind im März um 8 v. H. auf 284 Millionen Dollar gestiegen; über 20 Millionen Personen beziehen in den USA öffentliche Unterstützungen.

Für 10 Pfennig 1/4 Liter feine Soße zu Gerichten aller Art!
Den Würfel zerdrücken, mit 1/4 Liter Wasser gut verrühren, aufkochen und 3 Minuten ziehen lassen



MAGGI[®]
Bratensoße

Amtliche Bekanntmachung

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche

Die Maul- und Klauenseuche ist in Dählingen Kreis Böblingen, in dem Gehöft des Johannes Heinkel zum „Adler“, ausgebrochen.

In den Umkreis von 15 km um den Seuchenort werden im Kreis Nagold die Gemeinden Sülzingen, Sulz und Wildberg einbezogen.

Im Sperrbezirk, Beobachtungsgebiet und 15 km-Umkreis sind verboten:

- 1. Die Abhaltung von Märkten und marktähnlichen Veranstaltungen mit Klauenvieh, sowie der Austrieb von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkten.
2. Der Handel mit Klauenvieh, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet.
3. Die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh.
4. Die Abhaltung von öffentl. Tierschauen mit Klauenvieh.
5. Die Veranstaltung von Schafwäschen zu gemeinschaftlicher Benutzung.
6. Das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch aus Sommermolkereien an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Verwertung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Molkerei, soweit dies nicht schon ohnehin verboten ist, ferner die Entfernungen der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchrückstände benutzten Gefäße aus der Molkerei, bevor sie desinfiziert sind.

Die Desinfektion der Milchgefäße kann mit stromdem Wasserdampf oder durch Auskochen in Wasser oder 3prozentiger Soda- oder Seifenlösung oder auf eine der folgenden Arten geschehen:

Durch Einlegen der Gefäße in kochend heißes Wasser oder kochend heiße Sodablösung oder dünne Kalkmilch für die Dauer von mindestens 2 Minuten bereit, daß alle Teile der Gefäße von der Flüssigkeit bedeckt sind, oder durch gründliches Abbürsten der Außen- und Innenfläche der Gefäße nebst Griffen, Deckeln und anderen Verschlußvorrichtungen mit kochend heißem Wasser oder kochend heißer Sodablösung oder dünner Kalkmilch.

- 7. Nach § 5 der Verordnung des Innenministers zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche vom 6. 4. 1938 (Reg. Bl. S. 136) ist im 15 km-Umkreis (Schutzzone) das Betreten der Ställe und Standorte von Klauenvieh durch Schlächter, Händler und andere Personen, die gewerbmäßig in Ställen verkehren, ferner durch Personen, die ein Gewerbe im Umherziehen ausüben, nicht gestattet.

In besonders dringlichen Fällen kann die Ortspolizeibehörde Ausnahmen zulassen.

Jeder weitere Ausbruch oder Verdacht der Maul- und Klauenseuche ist der Ortspolizeibehörde sofort nach dem Auftreten der ersten Krankheitserscheinungen anzuzeigen. Verletzungen der Anzeigepflicht oder der vorstehend angeordneten Schutzmaßnahmen unterliegen den Strafbestimmungen der §§ 74-77 des Viehseuchengesetzes und ziehen den Verlust des Entschädigungsanspruchs nach sich.

Nagold, den 16. Mai 1938. Der Landrat: J. H. Nagel, Reg.-Rat.

Güterfernverkehrs-Konzessionen

(Reichs-genehmigungen) mit oder ohne Fahrzeuge

zu kaufen gesucht.

Genaue Angabe mit Preis erbeten unter Nr. 126 an den „Gesellschaft“.

Wand-Fahrpläne

mit den Abfahrtszeiten von Nagold in übersichtlicher Anordnung sind zu haben in der Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold.

Advertisement for a funeral home. Includes a drawing of a cross and text: 'Rohrdorf, den 17. Mai 1938. Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem heiden Verlust unserer lieben Mutter Rosine Holzappel...'

Bei nervösen Herz- und Magenbeschwerden



Herzklopfen, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen oder Schlaflosigkeit sollten Sie einmal eine Kur mit Klosterfrau-Melissengeist machen. Dieses wertvolle Heilmittel wirkt auf eine allgemein beruhigende Wirkung auf Herz, Nerven- und Verdauungstätigkeit aus. Es beseitigt, regelmäßig nach Gebrauchsmenge genommen, nicht nur die einzelnen Erscheinungen, sondern wirkt auch auf die eigentlichen Ursachen ein und hilft so ernsthaften Erkrankungen vorbeugen. Ich bin Ihnen mit, daß Klosterfrau-Melissengeist mir bei meinem schweren Zustand im Kopf und des Angstgefühls nach. Ich habe selbst schon mehrere Jahre ein nervöses Herzleiden und bin überhaupt mit den Reizen herunter. Ich habe schon allenthalben dafür getan, aber seitdem ich Klosterfrau-Melissengeist trinke, siehe ich diesen vor. Er ist mir wirklich zum Hausfreund geworden. Ich lasse ihn niemals ausgeben. In Klosterfrau-Melissengeist durch konzentriert ist, genügt es, zwei bis dreimal täglich je einen Teelöffel voll auf einen Schlößel Wasser zu nehmen, um den gewünschten Erfolg zu erzielen. Bestellen Sie Klosterfrau-Melissengeist bei Ihrem Apotheker oder Drogerien. Flaschen zu RM 0,30, 1,50 oder 2,00. Nur echt in der blauen Packung mit den drei Kronen; niemals Imitat.

Stadtgemeinde Nagold 210. Das Städtische Schwimmbad ist bei ordentlicher Witterung ab Mittwoch, 18. Mai 1938 geöffnet. Dauerbaderarten können im Bad bei Frau Schauf bestellt werden.



Was interessiert die Frau? Die Zeiten sind vorbei, in denen die Frau losgelassen nicht über den Rand des Kochtopfes hinausblickte. Sie interessiert sich für alle Fragen des Lebens, sie liest täglich ihre Zeitung - und deshalb möchte sie genau so gut wie ein Mann hinter die Kulissen der modernen Tageszeitungen blicken, denn sie doch so viele gute Anregungen verdankt. Die große Preßschau „Zeitung und Anzeige“ im Stuttgarter Kunstgebäude am Schloßplatz läßt das Werden einer Tageszeitung lebendig miterleben. Wenn Sie in die Stadt kommen, schauen Sie nur einmal hinein, der Eintritt kostet ja nichts. Vom 7. bis 22. Mai täglich 10-11 Uhr.

Advertisement for a pocket travel guide. 'Taschenfahrplan f. Württemberg u. Hohenzollern Sommer-Ausgabe. Bedeutend erweitert 30 Pfg. Mit Anschluß- und Fernverbindungen. Einziger vollständiger württ. Taschenfahrplan. Zu haben bei G. W. ZAISER, Buchhandlung, NAGOLD.'

Einladung zur 40er Besprechung

morgen Mittwoch, den 18. Mai, 20 Uhr in die Köhlerei. Wir 40er-Abendungs-ger tanzen bekümmert nicht aus der Welt, dem Jahrgang, unsern ganzen bekannt gegeben sei: Auch wir bringen es hervor, wie es sich ziemt und strommt zu einer 40er-Feier, drum zur Besprechung kommt! Die weil ins Schwabenalter wir sind nun ausgerückt, meint unser Sachverwalter: „Beratet g'schicht und g'schicht!“ Einiae Altersgenossen und -Genossinnen.

Advertisement for a funeral home. Includes a drawing of a cross and text: 'Alt-Ruifra, den 17. Mai 1938. Todes-Anzeige. Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten und Bekannten mit, daß mein lieber Gatte, unser treubeforgter Vater Fritz Dingler nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 64 Jahren unerwartet rasch in die ewige Heimat abgerufen wurde. In tiefer Trauer: die Gattin: Kath. Dingler geb. Brenner mit Kindern. Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 15 Uhr in Alt-Ruifra statt.'



Was interessiert die Frau?

Die Zeiten sind vorbei, in denen die Frau losgelassen nicht über den Rand des Kochtopfes hinausblickte. Sie interessiert sich für alle Fragen des Lebens, sie liest täglich ihre Zeitung - und deshalb möchte sie genau so gut wie ein Mann hinter die Kulissen der modernen Tageszeitungen blicken, denn sie doch so viele gute Anregungen verdankt. Die große Preßschau „Zeitung und Anzeige“ im Stuttgarter Kunstgebäude am Schloßplatz läßt das Werden einer Tageszeitung lebendig miterleben. Wenn Sie in die Stadt kommen, schauen Sie nur einmal hinein, der Eintritt kostet ja nichts. Vom 7. bis 22. Mai täglich 10-11 Uhr.

Advertisement for a community group. 'Deutsche Arbeitsfront NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Deutsches Volksbildungswerk. Vortrag von Pg. Oberlehrer Lang über Auslandsdeutschtum heute abend 20 Uhr im Physikal. der Oberschule. 276 Ortsreferent.'

Advertisement for a property sale. 'Nagold Die Stadt verpachtet auf dem Galgenberg 6 Lose Klee am Mittwoch, 18. 5. 38, 17.30 Uhr. Treffpunkt Haus Pulmer. 230 Stadtpflege'

Advertisement for a job opening. 'Lehrlings-Gesuch Suche zum sofortigen Eintritt kräftigen, ausgewerkten Jungen Johs. Buz, Kronenstr. 5 1058'

Advertisement for a medicine. 'Sommerprossen werden schnell beseitigt durch Venus mit Garantiemarke. Jetzt auch 8. extra versch. in Tuben 1,95. Gegen Picket, Mieser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0,50, 1,35, 2,20. Drogerie Holländer Druggerie Letzche 10'

Advertisement for stone slabs. 'Kalksteinplatten zum Einfassen von Felsen-gärten und Wegen, auch Borlagsteine aus meinem Steinbruch (Eisberg) sind zu haben. Joh. G. Koll, Georgs Sohn Oberjettingen, Kr. Herrenberg'

Advertisement for a cow. 'Verkaufe krankheitshalber 2 einjährige Rinder Jakob Brudner Oberjettingen 1060'

Advertisement for a cow. 'Junge, hochtrachtige Schaff-Kuh sucht zu kaufen 1938 Wilhelm Forstner, Bernede Eine mit dem 2. Kalb 35 Wochen trachtige 1060'

Advertisement for a cow. 'Nutz- und Schaffkuh verkauft. Nestle beim Rathaus Pfondorf 1057'

Advertisement for a hair tonic. 'Neue Ueberprüfungs-karte von Württemberg und Hohenzollern mit der neuen Oberamts-einteilung für M 1.80 in der Buchhandlung Zaiser, Nagold. Dr. Erbes 294 Mk. Haar-Tonikum Mk. 1.50 das vornehme Haarpflegemittel gegen Haarausfall und Schuppen. Städtrogerie H. Holländer'

Advertisement for a wedding invitation. 'Wildberg Hochzeits-Einladung. Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 19. Mai 1938 im Gasthaus zum „Krone“ in Wildberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. Fritz A. Weik Landwirt, Sohn des Friedrich Weik, Landwirt. Paula Dürr Tochter des August Dürr, Bauer. Kirchliche Trauung um 12 Uhr. 1069'

Advertisement for a travel guide. 'Soeben erschienen: Amtl. Kursbuch für Südwestdeutschland mit allen deutschen Fernverbindungen und mit Fernverbindungen nach u. von dem Ausland zum Preise von nur Mark 1.- vorrätig in der Buchhandlung G. W. ZAISER -Nagold'



Hüterinnen des deutschen Schicksals

Reichsminister Dr. Frick über die Aufgaben der Frau im Dritten Reich

Berlin, 15. Mai, Reichsinnenminister Dr. Frick hielt am Muttertag, der im Dritten Reich einen neuen und tieferen Sinn bekommen hat, eine Rundfunkansprache, in der er u. a. ausführte:

Die seit dem Weltkrieg sich langsam einbürgernde Sittlichkeit, an einem Tage des Jahres der Mutter zu gedenken, hat die nationalsozialistische Regierung mit neuem Geist erfüllt, der über den ursprünglichen Inhalt des Muttertages weit hinausgeht. In der hingebenden Fürsorge für die Kinder und den Haushalt liegt die nationalsozialistische Bewegung nicht die alleinige Aufgabe der Mutter, weit höher steht für sie ihre Bedeutung für die Erhaltung der Art und den ewigen Lebenssaft der einzelnen Sippe und damit der Nation. Die Mütter entscheiden über das Schicksal der kommenden Generation! Mit Zahl und Gesundheit ihrer Kinder steht und fällt Deutschlands Zukunft. Darum hat der Führer der deutschen Mütter in unserem Volk wieder die hohe Stellung zugewiesen, die ihrer göttlichsten Bestimmung entspricht, in der sie ihre ureigensten Kräfte entfalten kann. Zahlreich sind daher auch die gesetzlichen Maßnahmen, die die Regierung Adolf Hitlers nach der Machtübertragung zu diesem Zweck in Angriff genommen hat.

Der Minister erinnerte in diesem Zusammenhang an die Gewährung von Ehestands-Darlehen, das Ehegesundheitsgesetz, die öffentlichen Bestattungsinstitute für Erb- und Waisenpflege, die Mütterberatungs-, Säuglings- und Kleinkinderfürsorgestellen, an die Maßnahmen des Muttertages und insbesondere an die Beihilfen für die kinderreichen Familien. Diese Maßnahmen, mit denen Deutschland bereits an der Spitze der Völker marschiert, sind lediglich als erster Schritt zu einer umfassenderen Regelung gedacht, nämlich der allgemeinen Reichsfamilien-Ausgleichsfrage. Denn wir wissen, daß nur ein wirksamer Ausgleich der Familienlasten die vollste Zukunft Deutschlands zu sichern vermag. Auf diese Weise werden wir dazu beitragen, daß die kinderreiche Familie wieder zur Keimzelle völkischer Lebenskraft wird. Es ist kein Zufall, daß bedeutende Männer ausfallend häufig aus kinderreichen Familien kommen. Beim Ein- und Zwei-Kinderhaushalt hätten wir wenig große Denkmale gehabt. Denken wir daran, daß ein Bach, ein Schubert, ein Mozart, ein Richard Wagner, das Männer, die deutsche Geschichte gemacht haben, wie Bismarck, Friedrich der Große, Prinz Eugen, Feldmarschall Blücher, nicht geboren wären, wenn ihre Eltern sich mit drei Kindern begnügt hätten.

In glücklicher und großzügiger Weise wurden die Maßnahmen des Staates zugunsten der Familie und der Mutter durch die Einrichtungen der Bewegung ergänzt, die sich auf dem nationalsozialistischen Grundgedanken der Selbsthilfe aufbauen. Der Minister wies hier auf das Hilfswerk „Mutter und Kind“ und den Reichsmütterdienst des Deutschen Frauenwerkes hin. Die Zunahme der Ehescheidungen und der Geburten aber zeigt, wie fest das Vertrauen zu Adolf Hitler und die von ihm getroffenen Maßnahmen im Volk Wurzel geschlagen hat. Und wenn sich heute die Weigen, die vollfruchtbar und zahlreiches Denken sich lernen ließen, wieder fallen, so verdanken wir diesem Anbruch unseres Denkens und Fühlens in erster Linie der Erziehungsarbeit der nationalsozialistischen Bewegung. Wenn wir heute wieder ein hartes Volk sind, das sich in der Welt die nötige Achtung verschafft hat, so verdanken wir das nicht zuletzt unseren Müttern. Sein Gringewer als der Führer selbst hat das oft betont. In allen Zeiten deutscher Geschichte haben unsere Frauen und Mütter bewiesen, daß sie bereit waren, mit all ihrem Sein einzutreten für Volk und Vaterland! Das hat sich niemals so klar gezeigt, wie jetzt wieder in den Tagen der Größten Leibeszeit zum Reich und in den Tagen der Abkündigung. In dieser dankbaren Erkenntnis grüße ich euch, deutsche Mütter und Frauen, als die Hüterinnen deutschen Schicksals.

Schaftsleiterin an das Wort des Führers: „In meinem Staat ist die deutsche Mutter die wichtigste Staatsbürgerin.“ Damit habe der Führer der deutschen Mutter den Inhalt und die Krone ihres Lebens wiedergegeben.

Zu einem Erlebnis wurde den versammelten Müttern die nun folgende Erklärführung der von Frau Van der Lauderbach (Schwarzwald) zusammengestellten Kantate „Wort der Mutter“ bei der unter der Stabführung des Komponisten die Jugendgruppe der NS-Frauenenschaft, das Rundfunkorchester Stuttgart der Singkapelle Schramberg und das Kinohilfs-Quartett mitwirkten. Das in den Ruf „Deutschland stirbt nicht!“ ausklingende Gedicht der Mutterlichkeit, dessen Ausführung auch Oberbürgermeister Dr. Strölin, Oberbürgermeisterin Schneiderger und Gemeindeführerin Thurner bewohnten, hinterließ einen tiefen Eindruck.

Imredys Regierungserklärung Staatschutzes / Großzügiges Sozialprogramm

Eigenbericht der NS-Press

Budapest, 15. Mai. Das neue ungarische Kabinett Imredy ist am Samstagvormittag vom Staatspräsidenten Reichsverweser von Gorthy, vereidigt worden. Anschließend fand ein Ministerrat statt, in dem der Text der Regierungserklärung festgelegt wurde; die Ministerpräsident Imredy in der anschließenden Sondersitzung des Parlaments verlas.

In dieser vom Abgeordnetenhaus mit stürmischem Beifall aufgenommenen Regierungserklärung legte er ein Gesetz über Strafmahnahmen zum Schutz der staatlichen Ordnung und gesellschaftlichen Ordnung vor. Dieser Gesetzentwurf sieht Zuchthausstrafen für alle Vergehen vor, die sich gegen die staatliche Ordnung richten. Alle politischen Fälle sollen in Zukunft nur noch von Sondergerichten abgeurteilt werden. Es liegt auf der Hand,

daß sich dieses Gesetz vor allem gegen die rechtsradikalen Parteien richtet. Weiter betonte Imredy, daß das soziale Aufbauprogramm der Regierung vor allem die innere Einheit der Nation sichern müsse. Zwei Grundzüge würden über seiner Arbeit stehen: Einmal könne Ungarn die neuen und mächtigen Zeitideen, die die gegenwärtige Gesellschaft beherrschen, nicht ignorieren. Andererseits müsse man sich darüber klar sein, daß die Interessen der Gesamtheit über den Einzelinteressen ständen.

Zum Schluß erklärte Ministerpräsident Imredy zur Widerheitsfrage, die Regierung erkenne die Rechte der in Ungarn lebenden Minderheiten auf Pflege ihres kulturellen Lebens und ihrer völkischen Eigenart an. Andererseits werde die Regierung jeden Versuch einer bösschwerdigen Betätigung mit den rücksichtslosesten Mitteln unterdrücken.

In politischen Kreisen wird die Regierungserklärung äußerst günstig aufgenommen; man ist der Ansicht, daß der neue Ministerpräsident mit einem großzügigen Sozialprogramm an die Öffentlichkeit treten wird. Dieses Programm, das im wesentlichen von den autoritären Staaten beeinflußt sei, sieht die Errichtung von Arbeitslagern für die Jugend, einen weite-

Kindert-Londronpfählung



ren Ausbau der sozialen Fürsorge, soziale Betreuung der Arbeiterschaft und andere Maßnahmen vor.

Die Welt in wenigen Zeilen

Windstille rettete Fabriken

500 Tonnen Stroh niedergebrannt

Eigenbericht der NS-Press

la. Mies, 15. Mai. Hier brannte das riesige Strohhager einer Papier- und Kartonfabrik zum größten Teil nieder. Unter heftiger Rauchentwicklung verzehrte das Feuer über 500 Tonnen Stroh. Zum Glück herrschte Windstille, sonst hätten unabsehbare Folgen für die umliegenden Fabriken, Öl- und Benzintanks eintreten können. Den Anstrengungen der aus zahlreichen Orten herbeigeeilten Feuerwehren gelang es mit insgesamt neun Motorspritzen und etwa 25 Schlauchleitungen, das Feuer allmählich niederzulämpfen. SA-Pioniere und eine Kompanie des

Pionierbataillons 44 trieben schließlich in vierstündiger Arbeit eine Breiche in den Strohhager, um den Brand auf den bisher erlösten Teil zu beschränken.

Bei lebendigem Leibe verbrannt

Weiler i. Allgäu, 15. Mai. Die bei einem Landwirt beschäftigte 26 Jahre alte Sophie Haas war mit Waschen am Kessel beschäftigt. Infolge eines Windstoßes schlug plötzlich eine Flamme aus der Feuerung des Kessels heraus und setzte die Kleider des Mädchens in Brand, die sofort lichterloh brannten. Da seine Hilfe zur Stelle war, erlitt die Unglückliche so schwere Brandwunden am ganzen Körper, daß sie bald darauf starb.

Bohnenmahl tötete ganze Familie

Königsberg, 15. Mai. In dem westpreussischen Dorf Badeln der Kreisburg erkrankte plötzlich eine Familie nach dem Genuss von gekochten Bohnen. Vier Familienmitglieder mußten sofort in das Krankenhaus Kreisburg eingeliefert werden. Am Laufe des Tages starben zunächst zwei Söhne der Familie, in wenigen Stunden darauf verstarb auch die Hausfrau, die das verhängnisvolle Bohnenmahl zubereitet hatte. Ein weiteres Familienmitglied liegt in bedenklichem Zustande noch im Krankenhaus.

Gesteinsblock zermalmte 2 Kumpel

Eigenbericht der NS-Press

s. Hindenburg, 15. Mai. Im Hebertagebetrieb der Konfordinergrube geriet ein 19-jähriger Jungegleiter, als er die Zugfette einer Benzolokomotive von einem Wagnen abkuppeln wollte, mit dem Kopf zwischen zwei zusammenstoßenden Wagnen. Er war auf der Stelle tot. Auf der Ludwigsglückgrube waren in einem Kammerbau unter Tage ein Häuer und ein Füller damit beschäftigt, einen Stroh in eine Schrägstrecke zu schlagen. Sie gingen gerade an den Ausbau der letzten Kappe heran, wobei der Häuer für den Endstempel ein Bühnenloch auszuhauen hatte, als zwei Kappen zu Bruch gingen und das Hangende mit jäher Wildheit zu Fall kam. Ein mächtiger Gesteinsblock zermalmte die beiden Bergleute.

Auf der Schachtanlage „Jägerfreude“ der Saargruben AG. in Saarbrücken ging in 40 Meter Tiefe ein Streckloch zu Bruch. Von den sechs verschütteten Bergmännern konnten zwei unterlebt und einer leicht verletzt geborgen werden. Es besteht leider keine Aussicht mehr, auch die übrigen drei Verschütteten noch lebend zu Tage zu bringen.

Heberfallkommando sucht 10 Franken

„Abenteuer“ der Pariser Polizei

Eigenbericht der NS-Press

gl. Paris, 15. Mai. Zu später Nacht wurde das Heberfallkommando einer Pariser Wache durch einen der Alarmenden gerufen, die in allen Straßen von Paris aufgestellt sind. Als der Heberfallwagen den Ort des Alarms erreichte, fanden die Beamten einen Mann, der auf allen Vieren auf dem Pflaster herumkroch. Mit der größten Ruhe erklärte er den verdähten Polizisten, er habe sein letztes 10-Frankenstück (etwa 70 Pfennige) verloren und sie alarmiert, damit sie ihm bei der Suche helfen möchten. Mit Hilfe einer Taschenlampe wurde das Geldstück tatsächlich wiedergefunden, wanderte aber nicht in die Tasche des anscheinend etwas „benebelten“ Verlierers, sondern wurde von dem leitenden Beamten des Heberfallkommandos als Anzahlung auf die „Ankosten“ beschlagnahmt, die dem Staat durch den Alarm entstanden waren.



Der König der Belgier beglückwünscht Oberleutnant Brinkmann

Bei dem in Brüssel stattfindenden Reitturnier gewann Oberleutnant Brinkmann mit dem Doppeljochspringen eine der schwierigsten Prüfungen der Veranstaltung. Als einzigem Teilnehmer gelang es ihm, mit den beiden Pferden Ober II und Baron IV den schweren Kurs fehlerlos zu bewältigen. Hier beglückwünscht König Leopold von Belgien Oberleutnant Brinkmann zu seinem schönen Erfolg. (Scherl Silberdienst-B.)



350 Flugzeuge starten zum großen Deutschlandflug 1938 mit dem Ziel in Wien. Am 22. Mai, morgens 8 Uhr, starten von diesen Plätzen die zahlenmäßig darunter angeordneten Flugzeuge zum Deutschlandflug 1938, dem größten luftsportlichen Ereignis dieses Jahres. (Scherl Silberdienst-B.)

„Wer der Mutterschaft Krone gewann, sei uns heilig“

Stuttgart verleiht 146 Ehrenpatenschaften Morgensfeier für 1800 Mütter

Stuttgart, 15. Mai. Der Muttertag wurde von der Stadtverwaltung in schöner und feierlicher Weise, wie in den letzten drei Jahren, mit der Verleihung der Ehrenpatenschaften für die Viertgeborenen eingeleitet. 1935 wurden 72, 1936 89 und 1937 112 Kinder in dieser Weise geehrt; in diesem Jahre konnten für 146 Kinder Ehrenpatenschaften verliehen werden. Bei einer Morgensfeier im Konzerthaus der Völkerei wurde den Pateneltern die Ehrenurkunde über die Patenschaft der Stadt und als Patengeschenk ein Sparfahrschein über 100 RM. überreicht. Oberbürgermeister Dr. Strölin betonte in einer Ansprache die besondere Verpflichtung der Eltern, die städtischen Patenfinder zu wertvollen Gliedern des deutschen Volkes zu erziehen. Regierungsdirektor Dr. Drück dankte namens der Pateneltern der Stadt.

Die NS-Frauenenschaft hatte am Sonntag 1800 Mütter, und zwar die über 70jährigen, die Mütter von sieben und mehr Kindern, die Patenmütter der Stadt, die Mütter der Gefallenen des Weltkrieges und der Bewegung sowie die Kriegsdienstverweigerer in das Große Haus der Staatstheater zu einer Morgensfeier eingeladen. Zu ihnen als den Vertreterinnen sämtlicher deutschen Mütter unseres Landes sprach GutsMuths-Waisenfürsorgeleiterin Gaidl über den Sinn des Muttertages, der die Mütter aus den Alltagsorgen herausheben, ihnen neue Kraft geben und Freude und Stolz ins Herz legen soll. Die Rednerin erinnerte die Patenmen-

Festiges Erdbeben in Neu-Guinea

Küstengebiete erlitten großen Schaden an Sydney, 15. Mai. Die Südküste von Neu-Guinea wurde durch ein starkes Erdbeben heimgesucht. In Salamaua wurde die Uferstraße von einer Reihe hoher Felswollen überdeckt und die Lagerhäuser wurden zum Teil stark beschädigt. Starke Erdstöße werden aus dem Goldminengebiet Bulolo gemeldet. Verluste an Menschenleben scheinen nicht zu verzeichnen zu sein. Die Erdstöße waren so stark, daß der Seismograph des Riverwien-Observatoriums in Sydney außer Betrieb gesetzt wurde.

Der australische Minister für die Territorien, Hughes, begibt sich demnächst nach Neu-Guinea, um persönlich die Entscheidung über eine Verlegung der Hauptstadt des Mandatsgebietes von Rabaul nach einem anderen Ort zu treffen. Rabaul ist wiederholt von starken Erdbeben betroffen worden.

Fahrender Güterwagen explodiert

Zahlreiche Häuser beschädigt

Eigenbericht der NS-Presse

bg. Brüssel, 15. Mai. Auf der Straße Lougery — Hasselt — Löwen ereignete sich in einem fahrenden Güterwagen eine schwere Explosion. Der Wagen wurde völlig zerstört und stand in hellen Flammen. Es gelang dem Eisenbahnpersonal den Wagen abzufahren, so daß er auf einem Nebengleis ausbrannte. Der Luftdruck der Explosion richtete weithin schwere Verheerungen an. Die Fensterheben der benachbarten Häuser wurden zertrümmert. Dächer abgedeckt und Fingergelb auf die Straße gestürzt. Die Untersuchung ergab, daß die Bremsen sich heftig gelockert hatten, so daß die Hölzerteile des Wagens zunächst zu Schutt wurden, um dann in Flammen aufzugehen. Unter der Ladung des Wagens befand sich außer Dynamos und anderen elektrischen Geräten, eine 1000 Kilogramm schwere Nitro-Ordnung, die unter der Einwirkung der Hitze explodierte.

Die letzten Zeugen im Marcel-Prozess

Das Martyrium der ermordeten Tante

Eigenbericht der NS-Presse

sk. Wien, 15. Mai. Im Giftmordprozeß gegen Martha Marcel wurde das Verhör der zahlreichen Zeugen zu Ende geführt. Der Oberarzt des Josef-Spitals, in das Emil Marcel kurz vor seinem schrecklichen Ende eingeliefert wurde, schilderte den ungewöhnlich verwahtlosten Zustand des Kranken, bei dem er damals eine schwere Sepsis vermutete; er betonte, daß Frau Marcel geschwinkt und aufgedunsen im Krankenhaus erschienen sei auf ihn den denkbar ungünstigsten Eindruck gemacht habe. Als die Angeklagte bestritt, ihn nach der Möglichkeit einer Krümmung ihres Mannes beim Jannankrücker gekostet zu haben, was der Arzt später stutzig machte, stellt der Staatsanwalt fest: „Der 73. Zeuge, der Umstände angibt, die Sie bestritten.“ Grauenhafte Dinge kommen bei dem Zeugenerhör über die Krankheit der vergifteten Frau Susanne Löwenstein zur Sprache. Die Frau, die angeblich an Mochdarmkrebs erkrankt war, hat entsetzlich gelitten. Ihr Kopf war gänzlich haarlos, ihr Körper mit Wunden bedeckt. Frau Marcel kümmerte sich überhaupt nicht um ihre Tante, die vor ihrer Erkrankung als absolut gesunde Frau und Köchin geschildert wird. Als sie dann nach schrecklichen Qualen gestorben war, hieß es allgemein in der Nachbarschaft: Diese Frau ist auf Befehl gestorben.“ Verschiedene Zeugen berichteten auch, daß ihnen stets, wenn sie einmal bei Frau Marcel etwas gegessen hatten, sehr schlecht geworden sei. Eine der Zeuginnen begab sich daraufhin zur Untersuchung ins Spital, wo der Arzt ihr erklärte: „Wie kann man nur von einer Frau Marcel etwas essen.“

Wellenstich als Lebensretter

8 Jahre Zuchthaus für verrohten Gatten

Eigenbericht der NS-Presse

la. Dresden, 15. Mai. Der 28jährige Herbert Walter Köpcke hatte versucht, seine 26 Jahre alte Ehefrau mit Benzolgas ums Leben zu bringen. Die Frau erwaachte jedoch ohne Schaden genommen zu haben. Der Täter hatte sich dafür vor dem Schwurgericht wegen verübten Gattenmordes zu verantworten und wurde nach eingehender Beweisaufnahme zu acht Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und der Zulässigkeit der Polizeiaufsicht verurteilt.

Wie sich in der Hauptverhandlung herausstellte, war Köpcke schon mehrmals gewalttätig gegen seine Frau geworden. Diese lebte daher in steter Angst. Seit einer Woche vor dem Mordanschlag schlief sie unter verschiedenen Vorichtsmaßnahmen in der Küche auf dem Liegestuhl. In der Nacht zum 15. Dezember ging Köpcke in die Küche, brannte Licht an, sah, daß seine Frau schlief, nahm vier Zehnpennigstücke, warf sie in den Gasautomaten, löschte die Lampe und — öffnete sofort wieder den Gasahn. Durch das austretende Gas wurde der Wellenstich, dessen Käfig in der Küche stand, so unruhig, daß Frau Köpcke erwaachte. Auch der Mann hatte den Vogel geholt, ihn darum aus der Küche geholt und schließlich in seine Sofentische gesteckt, wo er er-

stirbt. Als Köpcke bemerkte, daß inzwischen seine Frau erwaacht war, äuferte er lauter: „Was wirst du nun machen? Wirst du mich ins Zuchthaus bringen?“ Aus diesen Bemerkungen geht hervor, daß er sich selbst im Augenblick der Tat ihrer Tragweite voll bewußt war.

Notlandung der Himalaja-Expedition

Delhi, 15. Mai. Das Flugzeug der Himalaja-Expedition mußte, von Karachi kommend, 70 Meilen nordwestlich von Lahore infolge eines heftigen Sandsturmes eine Notlandung vornehmen. Das Flugzeug wurde bei dem Landungsmanöver beschädigt, jedoch blieben alle Insassen unverletzt.

Ein Rinnhaken wirkte tödlich

Vier Jahre Zuchthaus für L., an einen Betrunkenen

Eigenbericht der NS-Presse

la. Dresden, 15. Mai. Vor dem Schwurgericht hatte sich der wegen Betrugs, Diebstahls und Unterschlagung verurteilte Erich Getlich wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten, die den Tod eines Menschen zur Folge hatte. Getlich hatte dabei einem angetrunkenen Mann mit der geballten Faust vermäßig unter das Kinn geschlagen, daß dieser zu Boden stürzte, einen Schädelbruch davontrug und bald darauf starb. Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten zu vier Jahren Zuchthaus.

„Der Deutsche“ feiert Jubiläum

Glückwunsch des Führers

Bremehaven, 15. Mai. Das erste Schiff der deutschen Arbeiterflotte „Der Deutsche“, trat am Samstag von seiner hundertsten „RdF“-Fahrt zurückkehrend, wieder am Columbus-Mai in Bremehaven ein, wo die DAF, aus Anlaß der glücklichen Beendigung der Jubiläumsfahrt eine Feier veranstaltete. Der Führer sandte zur Jubelfahrt des „RdF“-Dampfers ein Telegramm, in dem er seine herzlichsten Grüße und besten Wünsche für weitere gute Fahrten übermittelte. Auch von Dr. Ley und dem Reichamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gingen Glückwunschtelegramme ein.

Der Buchhandel geht wieder aufwärts

1200 Millionen RM. Jahresumsatz

Leipzig, 15. Mai. Die 113. Hauptversammlung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler zu Leipzig, die von beinahe 500 Mitgliedern aus allen Teilen des deutschen Sprachgebietes besucht war, wurde am Samstagnachmittag vom Vorsteher, Hauptamtsleiter Wilhelm Bauer-Berlin, eröffnet. In seinem Willkommensgruß verlas er ein an den Präsidenten der Reichschrifttumskammer, Staatsrat Hans Jöbstl, gerichtetes Telegramm. Der stellvertretende Vorsteher Martin Wölling-Berlin begrüßte herzlich den österreichischen Buchhandel und stellte bei der Behandlung des Geschäftsberichts fest, daß es mit dem Buchhandel in allen seinen Zweigen hinsichtlich Produktion wie Absatz im Laufe der letzten Jahre unbefriedigend aufwärts gegangen sei. Ten Gesamtjahresumsatz des deutschen Buchhandels glaubt er mit 1200 Millionen RM. nicht zu hoch anzunehmen. Emil Lang-Berlin überbrachte die Grüße des Schweizer und des Auslandsbuchhandels. Kraus-Reichenberg, die des deutschen Buchhandels in den Sudetenländern. Der Leiter der Fachschaft Verlag, Karl Baur-München, war in seiner Eigenschaft als kommandierender Präsident des Mitte Juli in Leipzig und Berlin stattfindenden internationalen Verlegerkongresses auf diese Veranstaltung hin.

Den Höhepunkt der zweitägigen Kantaleveranstaltung bildete am Sonntagvormittag die Rundgebung des deutschen Buchhandels im feierlich geschmückten Neuen Theater, die im Zeichen des großdeutschen Gedankens stand und bei der Staatssekretär Lanke über die Aufgaben des deutschen Buchhändlers sprach. Es sei, so betonte er, festzustellen, daß der Appell an das deutsche Volk, sich dem Kulturgut des deutschen Buches in verstärktem Maße zuzuwenden, nicht vergebens gewesen ist. Neben dem gesteigerten Interesse am Erwerb von Büchern zeigte sich dies besonders in der Entwicklung des deutschen Buchereiwesens. Wir verfügen heute über mehr als 5000 Verlagsbetriebe, die dem deutschen Arbeiter an der Spitze seines Wertes 2,5 Millionen deutscher Bücher zur Verfügung stellen.

und nicht weniger erfolgreich zeigte sich das Volksbucherwesen, das für die letzten zwei Jahre 200 Neugründungen melden kann. Auch die Wanderbuchereien, die vor zwei Jahren Reichsminister Dr. Goebbels der Reichsbahn zur Verfügung stellen konnte, seien inzwischen auf 100 angewachsen, so daß in kurzer Zeit kein Lager mehr ohne eigene Bucherei sein werde.

Auto vom Zuge zermalmt

Zwei Todesopfer

Braunschweig, 15. Mai. An einem schraffierten Bahnhofsübergang der Strecke Braunschweig — Gifhorn verlor ein Kraftwagen, obwohl der Zug zu sehen war, und ein Fußgänger den Fahrer darauf aufmerksam machte, die Gleise zu überqueren, während der Lokomotive erlitt und etwa 150 Meter weit mitgeschleift. Die beiden Insassen, zwei Braunschweiger, wurden tödlich verletzt.

Glückwunsch des Führers an eine 100jährige

Der Führer und Reichskanzler hat der Frau Wilhelmine Dieck in Falkenstein (Hogland) aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein Glückwunschschreiben und eine Ehrennadel zugehen lassen.

Göring beglückwünscht eine 101jährige

Ministerpräsident Generalobermarschall Göring hat der Witwe Thella Kanfers, geb. Janen, in Preetz (Regierungsbezirk Danaburg) zu ihrem 101. Geburtstag ein Glückwunschschreiben, eine in der kaiserlichen Porzellanmanufaktur in Berlin hergestellte Ehrennadel, sowie ein Geldgeschenk überreichen lassen.

b. Gramm zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt

Das Schöffengericht Berlin verurteilte den 28jährigen Gottfried von Gramm wegen eines fortgesetzten Verbrechens gegen § 175 StGB, zu einem Jahr Gefängnis; die Unteruchungshaft von zwei Monaten wird auf die Strafe angerechnet.

Berliner Handwerksausstellung im Werden

Am Samstag fand das Richtfest für die neuen Hallen zur ersten internationalen Handwerksausstellung auf dem Messelände der Stadt Berlin statt; der Leiter des deutschen Handwerks in der DAF, Paul Walter, sprach den Beteiligten dabei den Dank der Ausstellungsträger aus.

Reichsbahnstrecke Hannover — Celle eröffnet

Die neue Reichsbahnlinie Hannover — Celle wurde am Samstag durch Staatssekretär Reimann eröffnet; bereits 1912 wurden die Bauarbeiten zu dieser 41 Kilometer langen Strecke begonnen, durch den Krieg und später durch die ungünstige Finanzlage der Reichsbahn kamen sie ins Stocken und erst im nationalsozialistischen Staat konnten sie vollständig vollendet werden.

Vom 54 Meter hohen Schornstein abgestürzt

Ein mit Kudeherstellungsarbeiten an dem Schornstein einer Fabrik in Paris beauftragter 54jähriger Meister, der erst vor einem Monat Witwer geworden ist und zwei unmündige Kinder hinterläßt, stürzte plötzlich aus einer Höhe von 54 Meter ab, durchschlug das Dach einer Maschinenhalle und war sofort tot.

Eine Million Bäume verbrannt

Ein gewaltiger Waldbrand zerstörte am Freitag im Conway-Tal in Wales auf einer Fläche von mehreren Quadratkilometern etwa eine Million Bäume. Sechshundert Mann kämpften bei Nacht die ganze Nacht über gegen das Feuer, dessen Eindämmung gegen Morgen endlich durch die Hilfe eines leichten Regens gelang.

Deutsche Kultur und Erziehung

Ministerpräsident Mergenthaler beim Abschluss des Reichskulturlagers des NSD.

Uplingen, 14. Mai. Als Abschluss der Arbeit des Reichskulturlagers des NS-Lehrerbundes im Rürtinger Jungborn stand am Samstag eine Großkundgebung im Uplingener Gemeindehaus. Den Mittelpunkt der von Reichsschulungsleiter Wolf geleiteten Kundgebung bildeten grundsätzliche Ausführungen von Ministerpräsident und Kultminister Mergenthaler über Wesen und Entwicklung der deutschen Kultur, wobei er besonders die Aufgaben des deutschen Erziehers beleuchtete. Dieser müsse an der Formung des deutschen Menschen beteiligt sein, wenn er seine Aufgabe richtig erfasse, denn ihm obliege zusammen mit der Partei, mit HJ und Elternhaus die deutsche Erziehungsaufgabe. Es könne und dürfe hier kein Gegeneinander, sondern nur eine Zusammenarbeit zum Wohle der Jugend geben. Der Jugend die Augen zu öffnen über die ganze Größe und den Schicksalskampf des deutschen Volkes sei eine herrliche Aufgabe, die entscheidend zum kulturellen Aufbau beitrage. Kulturerziehung und Kulturaufgabe eines Volkes seien immer verbunden mit der äußeren Lage und es sei kein Zufall, daß unsere äußere Gefundung begleitet sei vom kulturellen Wiederaufbau des Reiches. Das deutsche Lehrerbild werde in Zukunft eine besondere Bedeutung haben, da es Träger der Weltanschauung und Pflanzstätte deutscher Kultur sein müsse.

Abschließend wurde eine Kantate „Acker der Grenzmark“ von Hermann Gerken in der Vertonung von August Bauer uraufgeführt.

Dichtermüttergrab erneuert

Cleberjuchbad, Nr. Redarfum, 15. Mai. Bekanntlich ruhen auf dem Friedhof in Cleberjuchbad die Mütter Friedrich Schillers und Eduard Mörikes in einem gemeinsamen Grab, auf dem einst eine Linde wuchs, und das mit einem eisernen



Hier erlebte eine glückliche Jugend das herrliche Deutschland

Ein Bild zu den Reichserbe- und Volkserben der deutschen Jugend am 14. und 15. Mai, deren Ertrag für das große deutsche Jugendübergangszeit, das vorbildliche der Welt, v rwendet wird. Es gewährt einen Blick über den Rhein von der höchsten Jugendbergsche des Rheinlandes, der Jugendburg „Stalder“, die sich hoch über der Stadt Völklingen am Rheinufer erhebt. (Scherl Bilder, M.)



Das größte Fußballsportliche Ereignis des Jahres

Ein Bild in das von 100.000 Fußballfans bis auf den letzten Platz gefüllte Olympiastadion in Berlin vor Beginn des 7. Fußball-Weltmeisterschafts Deutschland-England; Die beiden Mannschaften während der nationalen Hymnen. Links die verdient begriete englische Prou-Gl, rechts die deutsche Mannschaft. (Scherl Bilder, M.)



Wetter verheerend wurde. Die Wurzeln des mächtigen Lindenbaumes haben im Laufe der Zeit die Umfassung des Grabes gesprengt und die Inschriften auf den Grabsteinen sind fast unleserlich geworden. Der Maxbacher Schillerverein hat nunmehr dieses Schicksal wieder in einem würdigen Zustand verlegt. Die Grabsteine wurden gereinigt, die Inschriften erneuert und die Umfassung des Grabes erweitert, so daß die Wurzeln der Linde auch bei einem weiteren Wachstum des Baumes keinen Schaden mehr anrichten können.

168 Kilometer in sechseinhalb Stunden Neue Weltbestleistung im Segelflug

Hornberg, 15. Mai. Dem NSFK-Obertruppführer Kraft von der Reichsschule für Segelflugsport, Hornberg, gelang es, den Weltrekord des Sturmführers Bed im Zielflug mit Rückkehr zur Startstelle ohne Zwischenlandung zu überbieten und damit eine neue internationale Bestleistung aufzustellen. Obertruppführer Kraft startete vom Hornberg nach Ansbach und kehrte ohne Zwischenlandung wieder nach dem Hornberg zurück. Die durchflogene Strecke beträgt 168 Kilometer bei einer Flugzeit von 6 Stunden 30 Minuten. Der alte Weltrekord betrug 135 Kilometer.

Hanna Reißch verbessert den Rekord auf 250 Kilometer

Dem Segelflugrekord des NSFK-Obertruppführers Kraft war nur eine kurze Lebensdauer beschieden. Schon 24 Stunden später wurde er von Flugkapitän Hanna Reißch von 168 Kilometer auf 250 Kilometer gewaltig verbessert. Hanna Reißch flog mit ihrem Segelflugzeug „Reiter“ in 5 1/2 Stunden von Darmstadt an die Wasserlupe und zurück. Dabei benötigte sie für die weitaus größere Strecke genau eine Stunde weniger als Kraft. Ihre Leistung stellt einen neuen absoluten Weltrekord dar.

73jähriger Jude Jakob Devien

Heilbronn, 15. Mai. Der 73jährige Jude Ernst Nathan Adler, genannt „Doll“ Adler, Inhaber einer Heilbronner Säute- und Fleischhandlung ließ, um in den Besitz eines Einlandsgehörns zu kommen, den zuständigen deutschen Stellen durch seine Schweizer Gläubiger erhöhte Rechnungen vorlegen. Auf diese Weise hatte er sich widerrechtlich ein Auslandsgehörn von 12.500 Franken verschafft. Das Gericht verurteilte Adler wegen Vergehens gegen das Gesetz über die Devienbewirtschaftung zu einem Jahr Gefängnis unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft, auf Zahlung des verhöhenen Betrags, der auf 9700 RM. umgerechnet wurde, sowie auf eine Strafzahlung von 30.000 RM. Der Haftbefehl wurde aufrechterhalten.

Konstanz, 15. Mai. (Hohe Strafe für Devienverbrechen) Der in Arlen-Riedlingen wohnhafte 47 Jahre alte Emil Gündige wurde von der Großen Strafkammer zu drei Jahren Gefängnis und 10.000 RM. Geldstrafe verurteilt. Ein beschlagnahmer Betrag in Höhe von 1200 Reichsmark wurde eingezogen, ebenso wurde auf weitere Einziehung von 1000 RM. als Wertersatz erkannt. G. hatte vom Juli bis November 1937 17.000 RM. Silbergeld in die Schweiz ausgeführt und dafür verbotswidrig Reichsbanknoten im gleichen Gegenwert eingeführt.

Ein Kraftrad stieß auf der Straße Södingen - Balingen mit einem Personenkraftwagen aus Schönbach zusammen; der Motorradfahrer und sein Kraftrad wurden acht Meter weit geschleift und schwer verletzt.

Volksnahrungsmittel erster Ordnung

Die durch Erzeugungsschlacht und marktordnerische Maßnahmen bewirkte Ertragssteigerung hat auch die deutsche Milchwirtschaft stärkstens beeinflusst. Dies wiederum führte zu einem beträchtlichen Aufschwung in der Käseherstellung, so daß die deutsche Volkswirtschaft in den letzten Jahren jederzeit in der Lage war, den seitens der Verbraucher gestellten Anforderungen, sowohl hinsichtlich der Menge wie auch der Güte zu entsprechen. Es müßten sogar vorübergehende Einschränkungen für die Erzeugung der dadurch freiverwendenden Milchmengen in anderer Weise erfolgen. Trotz dieser marktordnerischen Maßnahmen haben sich jedoch nunmehr sehr erhebliche Vorräte an Käse bei den Volkswirtschaft und Großverteilern angesammelt. Diese nunmehr rüchtig zu verwerten, ist die Aufgabe des Verbrauchers.

Man braucht nicht viel Worte zu verlieren, um diesen Zweck zu erreichen. Käse ist ein reines Milchprodukt, das besonders viel Eiweiß enthält. Gerade diese Eigenschaft macht den Käse zu einem wertvollen Volksnahrungsmittel. Neben dem Eiweiß spielt auch der Fettgehalt eine gewisse Rolle. Jedoch darf betont werden, daß Käse in allen Preisklassen genügend vorhanden sind und daß für den Verbraucher die halbfetten, dafür aber mehr Eiweiß enthaltenden Käse besonders vorteilhaft und auch nährkräftig sind. Man darf überzeugt sein, daß schon ein kurzer Hinweis genügt wird, damit die Hausfrau sich dieses Ereignisses erinnert, denn sie weiß selber genau, daß Käse billig, gesund, nährkräftig und wohl-schmeckend ist.

Ist das Rehwild schuld?

Im Zusammenhang mit dem Auftreten der Maul- und Klauenseuche ist die Meinung aufgefaßt, daß insbesondere das Rehwild die Sender kilometerweit verschleppe. In dieser Meinung wurde die dauerliche Bevölkerung vor allem dadurch bekräftigt, daß verschiedentlich verendete Rehwild gefunden oder einzelne lahmgangende Stücke gesehen wurden.

Der Kreisjägersmeister des Jagdkreises Remmlingen nimmt hierzu in bemerkenswerten Ausführungen, die sich auf eigene jagdliche Erfahrungen gründen, Stellung. Er betont hierbei, daß das Rehwild wohl die Standortverweile unserer Wildarten ist und seine Heimat nur dann verläßt, wenn es durch heftige Hunde verjagt wird oder während der Brunstzeit im August in der Nachbarschaft auf Brantfahrt geht. Es könne also bestimmt nicht dafür verantwortlich gemacht werden, wenn heute in einem südlich und morgen in einem weit davon entfernt gelegenen nördlichen Ort die Maul- und Klauenseuche ausbräche. Ferner sei festzustellen, daß verendete Rehe (Falkwild) um diese Jahreszeit alle Jahre gefunden werden; sie gehen durch übermäßige Aufnahme von Grünfutter nach der langen Winterzeit ein. Solche Tiere wurden wiederholt bakteriologisch untersucht, wobei keine Spur von Maul- und Klauenseuche festgestellt werden konnte. Auch aus den allgemeinen in ganz Deutschland gemachten Erfahrungen ergab sich eindeutig, daß dem Wild keine Bedeutung als Überträger der für die Haustiere so gefährlichen Maul- und Klauenseuche zukommt.

Begen Seuchengefahr im Weidewerke

Zum Schutz gegen die im Weidewerke begründete Seuchengefahr erklärt der württembergische Innenminister in Übereinstimmung mit einer der Regierung von

Schwaben-Neuburg erlassenen Bekanntmachung vom 12. April für das Weidewerke 1938 auf Grund der §§ 18 und 20, Absatz 2, des Viehseuchengesetzes folgende Bekanntmachung:

- 1. Der Austrieb von Tieren aus Beständen, in denen nach dem 1. August 1937 die Maul- und Klauenseuche gebrüht hat, auf Almweiden und fremde Viehweiden (Heimweiden Jungviehweiden) ist verboten.
2. Bricht die Maul- und Klauenseuche auf einer der in Ziffer 1 genannten Weiden während der Weidezeit aus, so ist der Abtrieb von dieser und den benachbarten Weiden nur mit Genehmigung des Landrats gestattet. Dem Landrat bleibt es überlassen, diese Anordnung auf begrenzte Gebiete des Kreises zu beschränken. Im Einzelfalle ist zu prüfen, ob der Abtriebsgenehmigung die amtstierärztliche Untersuchung der abzutreibenden Tiere vorzugehen soll.
3. Tiere, die während der Weidezeit durchgeleucht haben, dürfen nur abgetrieben werden, wenn sie vor dem Abtrieb erneut gründlich desinfiziert worden sind.

Nachrichten, die jeden interessieren

Am 15. Juni Luftschuttag der Jugend

Nur noch vier Wochen trennen uns vom diesjährigen Luftschuttag der deutschen Jugend. Zur Durchführung gelangt der Luftschuttag am Mittwoch, 15. Juni, in allen Dörfern und Städten des geritten Großdeutschland. Zwischen dem Präsidium des NSFK und dem Chef des Amtes für körperliche Erziehung in der Reichsjugendführung ist vereinbart worden, daß sich die Landesverbände und Kreisverbände für Luftschuttag bei den Gebieten, Obergruppen, Kreisen und Untergruppen jeweils Ausgestaltung des Luftschuttages mit den zuständigen Dienststellen des NSFK in Verbindung setzen. Der Luftschuttag muß auch in diesem Jahr zu einer machtvollen Großkundgebung gestaltet werden, ist doch der Luftschuttag ein wichtiger Teil der Landeserlebung!

Ehrentafelzeugnisse

In dem kürzlich veröffentlichten Katalog über Ehrentafelzeugnisse wird, um Mißverständnisse zu vermeiden, bemerkt, daß der Reichsminister des Innern sich die Bestimmung des Zeitpunkt, von dem an allgemeinen Ehrentafelzeugnisse verlangt werden, in § 8 des Ehrentafelgesetzes vom 18. Oktober 1935 vorbehalten hat. Dieser Zeitpunkt wird auch am 1. Juli 1938 noch nicht eintreten. Bis auf weiteres bleibt es also dabei, daß der Standesbeamte Ehrentafelzeugnisse nur verlangen wird, wenn er begründete Zweifel an der Gesundheit eines der Verlebten hat.

Schützt den Wald! Er ist unererschliches Volksvermögen!

Was es nicht alles gibt!

Das Haas aus alten Zeitungen zu tausendmal mehrer Sache nur ist, haben Erfahrung und Rot gelehrt. Einem Amerikaner blieb es jedoch vorbehalten, als erster Mensch ein ganzes Haas aus Zeitungspapier zu bauen. Um ganz ehrlich zu sein: Für die Grundmauern und das Dach des Hauses wurde das übliche Material benutzt. Aber Augen- und Innenwände, sämtliche Gebrauchsgegenstände und Möbel baute der Rentner Ellis F. Stenman in Bigon in Massachusetts wirklich aus alten Zeitungen. Nun sind ja die amerikanischen Mütter infolge ihrer außerordentlichen Diskretion ein dankbares Objekt für solche aufsehbaren Pläne. Dennoch ist jede Wand,

wenn man so sagen darf, 215 Seiten stark, die sorgfältig aneinandergeklebt wurden. Sämtliche Möbel sind, wie schon hervorgehoben wurde, ebenfalls aus diesem merkwürdigen Baustoff hergestellt. In diesem Zweck wollte Mr. Stenman die Zeitungen zu dünnen oder dicken Stäben und Balken zusammen, die dann verklebt wurden. Der Zeitungskopf kam aber jedesmal nach außen, so daß der Besucher genau weiß, auf welcher Zeitung er tatsächlich Platz zu nehmen gebeten wird. Herr Stenman ging auch wirklich sinnvoll vor, als er die Zeitungen zusammenfachte: Jedes einzelne Möbelstück erzählt sozusagen von einem ganz bestimmten Ereignis. Das Piano zum Beispiel — ja, auch das Klavier besteht außer Tastatur und Saiten ebenfalls aus Zeitungspapier! — das Piano also berichtet in einer Zeile über die letzte Expedition des Admirals Byrd, der Schreitisch nimmt den Ozeanflug Lindberghs zum Thema und der Tisch gibt die Wahl des Präsidenten Hoover zum besten. Sämtliche Stühle aber sind aus Zeitungen zusammengeklebt worden, die die Ereignisse des Weltkriegs behandeln. Und Stenman behauptet, die Kleberei sei so ordnungsgemäß und sinnvoll vor sich gegangen, daß man die Zeitungen mit Hilfe eines bestimmten Tricks wieder auseinandernehmen und lesen könne...

Der Mann, der immer oben schwimmt

So mancher Mann wünscht sich schon, immer oben schwimmen zu können und niemals — abzuwaten. Aber Spaß beiseite, hier dreht es sich tatsächlich um einen so absonderlich begabten Menschen, der weitgehend im Wasser niemals untergehen kann. Auch dies ist natürlich eine Eigenschaft, die man gut gebrauchen kann im Leben. Der Mann, der wie ein Stück Holz auf dem Wasser schwimmt, ist der Schneider Wynn aus London, der von zahlreichen Ärzten eingehend untersucht und beobachtet worden ist, ohne daß die Wissenschaftler jedoch zu einem greifbaren Ergebnis kamen. Der Mann blieb ein medizinisches Wunder. Schneider Wynn ist jetzt 59 Jahre alt und vollkommen normal gebaut. Weder weicht sein Körpergewicht noch weicht die Lage oder Größe seiner Organe von der anderer Männer ab. Natürlich hält sich Wynn sehr gerne im Wasser auf, das Schwimmen ist ja so bequem für ihn. Manchmal passieren allerdings humoristische Zwischenfälle, wie zum Beispiel im vorigen Sommer, wo Wynn ein englisches Seebad aufsuchte. Er war auf das Meer hinausgeschwommen, es war ein sehr heißer Tag, und da beschloß er, draußen auf den Wellen treibend sein Mittagsbrot zu halten. Vom Strande aus wurde der unbeweglich treibende Körper gesichtet und sofort für eine Leiche gehalten. Einige Rutige stürzten sich kopfüber in die See, um den „Leichnam“ zu bergen, während andere die Wasserpolizei benachrichtigten. Schneider Wynn war überaus ärgerlich über die Störung seiner Siesta — und er empfing die eifrigen Schwimmer nicht gerade sanft. Als er gar hörte, daß die jungen Leute beabsichtigt hatten, seine „Leiche“ zu bergen, wurde er erst recht wütend und benachrichtigte es im Wasser eine solenne Keilerei gegeben.

Witz-Ecke

Im Zoo ist das Lama krank. „Das gelbe Pulver“, sagt der Arzt zum Vorkamer, „müssen Sie dem Lama durch einen Schlauch in den Schlund blasen.“ „Als der Doktor nach wenigen Minuten zurückkommt, findet er den Volonteur hinstend und trübend vor.“ „Was ist denn los?“ „Ach, Herr Doktor, das Lama hat zuerst gebläht.“ „Was haben Sie für Ihre neue Dogge bezahlt?“ „Sie sieht vier paar Hosen!“

Der gute Doktor Kubezahl. Roman von Anton Schwab. Copyright by: Romanverlag Greifler Rastatt (Baden). Er hatte aus seinem Bäckerhändler einen Band seines geliebten Raabe hervorgeholt und las wieder einmal die wundervolle Geschichte vom Hungerpastor. Um so überraschter war er, als ihm die Schwester gegen halb 10 Uhr plötzlich meldete, daß ihn Inspektor Schumert sprechen wolle. „Was will die höfliche Polizei von mir?“ sagte er erstaunt zu Kate. „Und so spät noch? Na, laß Schumert mal herein!“ Inspektor Schumert war ein Mann in den Fünfzigern, groß, breit und ruhig von Natur. Wortfarg und verschlossen tat er seinen Dienst und Kollmenbergen schätzte ihn als tüchtigen Beamten. „Guten Abend, Herr Doktor! Sie haben mich nicht wenig neugierig gemacht! Kommen Sie dienstlich zu mir?“ Schumert drückte die gebotene Hand und sah den Arzt prüfend an. Helmers Ruhe brachte ihn etwas aus dem Konzept. „Ich... ich komme dienstlich, Herr Doktor! Sie werden so schon wissen, was sich ereignet hat! Und leider sind Sie in die Angelegenheit mit hineingezogen worden!“ „Bitte... also zunächst nehmen Sie einmal Platz! Und dann erklären Sie mir einmal, um was es sich eigentlich handelt!“

„An diesem Abend hat man... Gregor von Bringheim erschossen!“ Da sprang der Doktor entsetzt auf. „Gregor von Bringheim... tot? Erschossen, sagen Sie? Ermordet?“ „Ja, von hinterwärts erschossen! Die Kugel sitzt noch im Herzen!“ Helmer schüttelte einmal um das andere Mal den Kopf und ging im Zimmer auf und ab. Die Ueberzeugung war schlimmster Art! Gregor tot! Er lag sich in der Stunde nichts vor, er empfand kein Mitleid, kein Bedauern mit dem Manne, aber... er dachte daran, daß der Mann, der der Vater von vier Kindern war, mit einem Male den Mund geschlossen hatte und nicht mehr erfüllen konnte, was er von ihm verlangen konnte, was er von ihm verlangt hatte. Er wußte in dem Augenblick, daß seine Aufgabe ungleich schwerer geworden war. „Haben Sie den Mörder?“ „Kein!“ „Haben Sie einen Verdacht?“ „Verdacht?“ Helmer sah den Inspektor jetzt ernsthaft an. „Dieser Inspektor, am Ende sind Sie zu mir gekommen, um mich zu fragen, ob ich der Mörder bin?“ Der Inspektor lächelte jetzt etwas. „Sie machen es mir leicht.“ „Ah... wirklich?“ Helmer war überrascht und lächelte auch. „Wo mich hat man im Verdacht?“ „Herr Doktor“, nahm der Inspektor wieder das Wort. „Wer Sie kennt, der weiß, daß Sie niemals einen Menschen feig von hinterwärts erschießen könnten!“ „Danke! Das tue ich auch nicht! Nicht einmal von vorn! Aber nun raus mit der Sprache! Ich weiß, was Sie wissen wollen! Sie haben in Erfahrung gebracht, daß ich vor ein paar Stunden mit Gregor von Bringheim eine unerfrenliche Aussprache hatte!“

„Ja, allerdings! Sie hatten in der Villa nach Gregor gefragt und hatten sich dann in das Laboratorium begeben! Und etwa um diese Zeit ist Gregor ermordet worden! Sie werden begreifen, daß die Polizei, die den Fall aufklären möchte, genau wissen muß, was Sie mit Gregor von Bringheim besprochen.“ „Es war eine familiäre Angelegenheit, die die Bringheims angeht und die ich... als Arzt nicht der Öffentlichkeit preisgeben kann.“ „Ihr ärztliches Schweigeverbot in Ehren, Herr Doktor, aber... wir müssen jede Spur verfolgen.“ „Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß meine Eröffnungen nicht die mindeste Spur geben können, Herr Inspektor! Und dann habe ich den einwandfreiesten Zeugen, daß Gregor von Bringheim noch lebte, als ich das Haus bereits verlassen hatte.“ „Und wer ist das?“ Der Inspektor atmete sichtlich auf. „Der alte Scheunert, der auf dem Werkhose Dienst tut! Ein alter Invalide, der den Hof sauber hält, mal den Pförtner vertritt. Mit dem sprach ich ein paar Worte und da sah Gregor von Bringheim zum Fenster heraus!“ „Das ist ausgezeichnet, Herr Doktor! Würden Sie mir jetzt zum Amt folgen? Ich lasse sofort den alten Scheunert kommen, damit er seine Aussage macht und Sie voll entlastet!“ „Ich bin dabei! Ich habe ein Interesse daran, daß sich alles rasch aufklärt! Ganz privat zu Ihnen eine Aufklärung, die nicht für die Akten in Frage kommt. Hören Sie zu, um was es sich bei der Aussprache handelt hat.“ Der Inspektor war dem Arzt dankbar für den Bericht und sagte, daß keine Veranlassung vorläge, diesen Bericht zu Protokoll zu nehmen, sobald die Entlastung durch Scheunert erfolgt sei. (Fortsetzung folgt.)

Warum Jugendherbergen?

Bann und Untergau 401 zum Reichswerbe- und Pfertag 1938

Ein pfiffiger Pimpf vom Jahrgang 27 rief die an seine Eltern die Frage, welches das größte Hotel sei. So 'ne blöde Frage? Bedenke - unter Pimpf hat nicht unrecht. Er meinte nämlich nicht jene komfortablen Übernachtungshäuser, die schlechthin als „Hotels“ bezeichnet werden, sondern jene Übernachtungshäuser, die unter dem Namen „Jugendherbergen“ aus kleinsten Anfängen herauswachsen. Mit einer Übernachtungsziffer von nahezu 10 Millionen ist das deutsche Jugendherbergswerk das größte Beherbergungs-Unternehmen!

Das deutsche Jugendherbergswerk entstand im Jahre 1909 mit der Gründung der heutigen, 1922 bestanden bereits 1400 Jugendherbergen. 1911 gab es 17 Jugendherbergen mit 3000 Übernachtungen. 1922 bestanden bereits 1400 Jugendherbergen und nahmen 1.100.000 junge Wanderer auf. Im Jahr der nationalsozialistischen Machtübernahme konnten 4.600.000 Übernachtungen registriert werden, um nun innerhalb 5 Jahren eine noch hellere Aufwärtsentwicklung zu erfahren. War gottlob das Deutsche Jugendherbergswerk eines der wenigen Einrichtungen, das in der Zwickzeit weniger zerlegt war und im Dienst einer Elite stand, so darf dennoch nicht ganz außer Acht gelassen werden, daß auch bereits dieses gemeinnützige Werk an dem verderbenden Gift des Systems krankte. Verschiedene Pläne, vorwiegend die, in denen marxistische Gruppen die Leitung inne hatten, waren total verhasst und standen vor dem Ruin. Entschlossen griff die NSJ unter ihrem Reichsjugendführer Baldur von Schirach ein und legte die rettende Hand auf das deutsche Jugendherbergswerk. Es wurde in die Hitler-Jugend eingegliedert. Seit dieser Zeit - April 1933 - wehen über den deutschen Jugendherbergen die Fahnen der Jugend Adolf Hitlers. Das NSJ wurde saniert; eine weitere Epoche der Vorwärtsentwicklung konnte einleiten.

Der enorme Auftrieb des deutschen Jugendherbergswerkes nach der Übernahme durch die NSJ, drückt sich nicht allein in der Übernachtungsziffer aus. Er spiegelt sich vor allem in dem Ausbau vorhandener Herbergen und Errichtung neuer solcher wirklichen Heimstätten des deutschen Sozialismus. Und gerade hier geht das NSJ, unter Führung der NSJ - Leiter in Obergebietsführer Roday - ganzlich neue Wege. Es kommt nicht darauf an, in jedem beliebigen Ort ein Haus nach Schema irgendwo an einem freien Platz zu bauen und ein Schild „NSJ“ davorzuhängen! Rege Bautätigkeit ja, aber in zweckentsprechender Form. Wir wollen Jugendherbergen, die bodenverwurzelt sind. Jeder Neubau muß der Eigenart der Landschaft angepaßt sein. Das leuchtendste Beispiel einer den Charakter und das Gepräge der Landschaft verkörpernden Jugendherberge gibt uns die Hamburger Herberge, die in einem Schiff untergebracht ist; an dem weit bekannten „Dein Bodenwind“. Was wäre für Deutschlands Brücke zur Welt typischer?

Das Ziel des nationalsozialistischen Jugendherbergswerkes ist, so viel Jugendherbergen zu errichten, daß die deutsche Jugend alle 25-30 Kilometer durchschnittlich eine „Zube“ antrifft. Durch ein solches engmaschiges Netz deutscher Jugendherbergen wird die schöne deutsche Heimat noch mehr erschlossen. Durch die Angliederung Österreichs ist gerade in dieser Hinsicht dem NSJ ein weiteres Betätigungsfeld zugefallen. Darum ist es wohl verständlich, wenn am kommenden Samstag und Sonntag, den 14. und 15. Mai 1938, in allen Orten des Deutschen Reiches die Sammelhäuser geschmungen werden, die möglichst oft geleert werden sollten.

Gerade wir vom Bann bzw. Untergau 401 haben großes Interesse an dem Jugendherbergswerk, da wir in unserem Bannbereich selbst eine ganz nette Anzahl Jugendherbergen haben, die uns selbst jederzeit gastlich

Mitarbeiten!

Mit dieser Folge erscheint die NSJ-Beilage „Das junge Deutschland“ in neuem Gewand. Diese Seite gehört der Jugend. Die Spalten werden von ihr selbst gefüllt, sprechen ihre Sprache und ihr Inhalt stellt ihr Wissen dar. Diese Seite soll das Sprachrohr des Bannes Schwarzwald sein. Jeder Kamerad und die Kameradin muß deshalb an der Ausgestaltung mitarbeiten!

Du Pimpf, du Jungmadel oder du Hitlerjunge und NSJ-Madel greife ruhig zum Federhalter, greife das zu Papier, was dir in der großen Gemeinschaft der NSJ ein Erlebnis war und sende es uns ein. Dann wird diese Seite ein Spiegelbild der Arbeit in unserem Banne sein. Gute Mitarbeit ist nicht nur erwünscht, sondern erforderlich: wir alle, Deutschlands Jugend, die wir innerhalb der gewaltigen Organisation der Reichsjugend im Bann 401 zusammengeschlossen sind, wollen diese unsere Seite schreiben - und zur Freude und Genugung unserer geleisteten Arbeit - unseren Eltern als Beweis unserer festen Willens und tatkräftigen Einflusses für unser Volk und Vaterland, so gut es in unseren jungen Kräften steht.

Die Presse- und Propagandastelle des Bannes 401.

aufnehmen, aber auch die Jugend außerhalb des Schwabenlandes, die aus nah und fern kommt, um den schönen Schwarzwald zu durchstreifen. „Heimstätten der Treue des jungen Volkes zum heiligen Vaterland“, hat der Reichsjugendführer die Jugendherbergen einmal bezeichnet. So wollen wir alle diese Heimstätten fördern und alle durch unsere Scherlein dazu beitragen. Der Reichswerbe- und Pfertag 1938 steht diesmal unter der Parole: „Jede Jugendherberge ist ein Elternhaus. Helft bauen!“

Das Ziel ist bekannt. Das „Warum“ ist beantwortet; jetzt spricht von Mund zu Mund: „Helft bauen!“

Ueber Rinne und Korn - -

Schießlehrgang des Bannes 401

Schießen ist heute nicht ausschließlich Angelegenheit einiger Liebhaber einer Schützen- oder Kriegerkameradschaft. Schießen geht heute alle an. Jeder deutsche Mann muß mit der Waffe umgehen können und wissen, was er mit ihr anzufangen hat. Jeder Schütz, der den Lauf verfehlt, muß dem gewünschten Ziele zustreben. Stärkste Konzentration ist erforderlich, um dies zu erreichen. Es heißt auch hier: „Früh übt sich, was ein Meister werden will.“ Darum hat auch die NSJ den Schießsport aufgearbeitet und als Ausbildungszweig in ihren vielseitigen Arbeitsbereich aufgenommen.

Schießen will sorgfältig erlernt sein von Grund an! Nur geübte Ausbilder bewahren den Reuling, der zum ersten Mal ein Gewehr

Das junge Deutschland

Die Seite der Hitler-Jugend

Bann/Untergau Schwarzwald (401)

in die Hände bekommt, vor Fehlern, die sich schlimm auswirken. Das gewünschte Ziel haargenau mit Rinne und Korn in Einklang bringen, ist die ganze Kunst des Schießens. So einfach und leicht das klingt, von so manni- gfachen Umständen hängt dennoch das Ergebnis ab. Darum ist es nur selbstverständlich, wenn die NSJ bemüht ist, jeden Jungen sorgfältig im Kleinfalberbüchsen auszubilden.

Unser Bann 401 führt in der Zeit vom 22. bis 28. Mai einen Schießlehrgang in Horb durch. Der Lehrgang steht unter der Leitung des Gefolgschaftsführers Kamp vom Bann 401. 25 Mann unseres Bannes dürfen teilnehmen. Das wird eine pfundige Sache geben!

Jungs, wir freuen uns auf den ersten Schießlehrgang des Bannes, der uns in eine Erziehungsstätte der deutschen Jugend führt. Wir wollen mit dem Kleinfalberbüchse dem herrlichen Schießsport als Volkssport baldigen, getreu der alten Parole: „Al' Aug und Hand fürs Vaterland“. Der Zweck dieses Lehrganges soll sein, möglichst für jede Gefolgschaft einen Schießwart auszubilden.

Ordnung“ ist. Deswegen verstehen wir alle den Sinn dieses gigantischen Gesundheits- appells, einer Musterung - wie bei Soldaten - über unsere Tauglichkeit. Auch wir im Bann 401 führen diesen großen Appell durch. Die Vorbereitungen sind eingehend getroffen - und nun haben unsere Ärzte das Wort und fällen ihr Urteil -

Es sei nochmals betont: **Gesunder Geist in gesundem Körper!** Dieser Parole getreu zu werden, ist Sinn und Zweck der großangelegten Gesundheitsappelle der Hitler-Jugend, die in diesen Tagen allerorten durchgeführt werden.

Kurzberichte aus dem Bann 401

Hitler-Jugendheim-Einweihung in Würzbach

Am Sonntag, den 20. Mai, findet in Würzbach die feierliche Einweihung des NSJ-Heimes statt. In der letzten Woche besuchten der Bannführer-Zielvertreter und der Kulturstellenleiter zusammen mit dem Stützpunktleiter von Würzbach das neue Heim, um an Ort und Stelle die Durchführung der Einweihungsfeier zu besprechen.

Der Reichssportwettkampf wird verschoben!

Mit Rücksicht auf die Reichsoberwoche der Reichsjugendführung werden die Reichssportwettkämpfe im ganzen Bann 401 erst am 28. und 29. Mai durchgeführt. Für die Pimpe und Jungmadel finden die Wettkämpfe am Samstag, den 28. Mai, für die Hitler-Jugend und den NSJ, am Sonntag, den 29. Mai, statt.

Reichsoberwoche in Wildbad

Die Reichsjugendführung veranstaltet in der Zeit vom 18.-22. Mai in Wildbad eine Reichsoberwoche. Alle Führer und Führerinnen des Bannes werden an dieser Woche teilnehmen.

„Pflug mit, Kamerad!“

Reberungsgemeinschaft für die Landjugend

Die Neuorganisation der landwirtschaftlichen Berufsausbildung, die der Reichsnährstand vor einigen Monaten durchführte, und die gemeinsam von Hitler-Jugend und Reichsnährstand veranstaltete Werbestellung „Pflug mit, Kamerad!“ hat bereits erkennen lassen, welche große Bedeutung heute dem Einsatz der Landjugend in der Erzeugungsschlacht beigemessen wird. Dem gleichen Ziel dient die „Förderungsgemeinschaft für die Landjugend“, die der Reichsbauernführer im Einvernehmen mit dem Jugendführer des Deutschen Reiches und mit Zustimmung der verantwortlichen Stellen in Partei und Staat ins Leben gerufen hat. Ihre Aufgabe ist die Erhaltung, Förderung und Schaffung der Landjugend und die Gewinnung der landwilligen Jugend für Berufe des Nährstandes. Sie will die fehlenden Mittel zur Existenzgründung der Tätigsten aus dem Nachwuchs aller Nährstandsbereufe bereitstellen.

Bei der Förderung werden zunächst berücksichtigt Söhne und Töchter linderreicher Familien aus Nährstandsbereufen, aus harter belasteten Erbhöfen sowie Jungen, deren Eltern oder die selbst Verdienste um die nationalsozialistische Bewegung aufzuweisen haben. Darüber hinaus wird alle tüchtige landwillige Jugend gefördert werden. Die Förderungsmittel müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Sie müssen am Reichsbewerbswettkampf mit der Mindestnote „genügend“ teilgenommen und nach der Lehrausbildung die Lehrlingsprüfung bestanden haben. Ferner ist Voraussetzung der Besitz des Neubauernscheines oder der vorläufigen Vorbescheinigung und die Zugehörigkeit zur NSDAP, oder einer ihrer Gliederungen.

Für Fahrt und Lager

Zufallus, „Som Rohen und anderen wissenswerten Dingen“. Werkstoff 1 der Württ. Gebietsführung der NSJ. Erschienen bei Voewes Verlag Ferd. Carl, Stuttgart-B., Senefelderstr. 25, zum Preise von -50 RM.

Das Fest, das in erster Linie als Fahrten- festbuch gedacht ist, will unseren Jungen und Madel ein Helfer sein für Lager und Fahrt. Deshalb finden auch die technischen Kleinigkeiten, die für den Formationsführer von Belang sind, hier ihre verständnisvolle Darstellung. Ob es sich um die Anlage von Feuerstellen, erste Hilfe bei Unfällen, polizeiliche Bestimmungen oder die Arbeit des Streifen- dienstes in der NSJ handelt, immer gibt Zufallus bereitwillige Auskunft. Nebenentwerfen, Tornierpappen, Fohrausrüstung, alles Fragen, die den praktischen Jungen interessieren und die dem Fest neben der Fülle von Kochrezepten seinen Wert geben. Das Werk- fest wird vor allem auf dem Gebiet der Führerausbildung von besonderem Nutzen sein.

Ein kleiner Wink!

Kamerad! Die Zeit der Zeltlager und auch für zackige Fahrten ist in greifbare Nähe gerückt. Hast du eigentlich schon etwas gepackt? Hast du es? Jeden Tag einen Führer beiseite, dann reichst du noch! Du wirst doch nicht fehlen wollen mit der Ausrüstung, daß du kein Held bist; darum spare nach dem vorge- schlagenen Regest!



Deutschlands Jugend auf dem Marsch

Bild: G 20 (M)

Gesunder Geist in gesundem Körper!

Wie überall: Gesundheitsappell im Bereich des Bannes 401

Die Zeiten sind vorüber, in denen jeder nach eigenem Gutdünken über seinen Körper verfügte. Im Interesse der Gesundheit des gesamten Volkes hat gerade der nationalsozialistische Staat ein Interesse daran, gesunde Volksglieder als Träger einer starken Nation zu besitzen.

Als der jüngste Pimpf z. B. erwachsen ist und das Waffenhandwerk erlernen darf, hat er sich schon mancherlei ärztlichen Untersuchungen unterziehen müssen. Nicht nur durch Elternhaus und Schule, sondern auch durch die große deutsche Jugendorganisation, durch die in diesen Tagen wieder ein großer Gesundheitsappell durchgeführt wird.

In allen Bannbereichen des gesamten Reichsgebietes - also auch in unserem Bann 401 - finden Gesundheitsappelle statt. Die deutsche Ärzteschaft hat sich in den Dienst der großen Sache gestellt und erwidert sich dadurch

auf neue das Verdienst, wahrhafte Helferin der deutschen Jugend zu sein. Das dürfen wir nie vergessen: Neben dem aktiven Führer steht heute der Arzt, der die Gesundheit der Jungen und Madel überwacht! Unsere Eltern sollen dies wissen, um ohne Sorge zu sein, wenn wir im Dienst sind, auf Fahrt oder im Lager. Wer krank befunden wird, darf nicht mit uns ins Zeltlager oder auf Fahrt, sondern muß erst gesundet. Wie jagte doch einmal auf dem Reichsparteitag so schön der Führer: „In unseren Augen muß der Junge schlank und raut sein, flink wie Windhund, zäh wie Leder, hart wie Kruppstahl!“ Das ist nur möglich, wenn der Körper „in